



Neue Radstreifen  
in der Stadt

Weißer Farbe, klug eingesetzt >> Seite 4+6

Eindrücke aus der größten Kommune Westeuropas

**In Londons zentralen Bezirken wird massenhaft Rad gefahren, weiter draußen schon weit weniger. Bei 8,5 Millionen Einwohnern kommen aber schon eine Menge zusammen.**

Londons Radfahrer und Radfahrerinnen sind absolut souverän im Mischverkehr. Ab zweistelliger Temperatur wird kurze Hose getragen, sportliches Outfit, flottes Tempo, die meisten fahren mit Helm (keine Pflicht in UK).

Das typische Stadtrad in London ist ein modifiziertes Rennrad. Dazu kommen auffallend viele Bromptons (Falträder, Kult in UK) wegen der vielen Bahnpendler.

Es gibt viele „separated bike-lanes“ (derzeit ja auch ein Thema im ADFC), aber bei weitem nicht flächendeckend. Wer in London Rad fährt, muss Mischverkehr beherrschen.

Das Leihradsystem funktioniert nach französischem Muster (Dockingstationen) und wird von der Santander-Bank gesponsert

Die Stadt hat enorm viel getan und war dabei auch mutig. Die letzten drei Bürgermeister (Ken Livingstone, Boris Johnson und jetzt Sadiq Khan) waren und sind vom Nutzen des Radverkehrs voll überzeugt.

Es gibt ein mehrstufiges System von Cycle-Highways und Radrou-

## Trotz Brexit – in London wird weiter Rad gefahren



*Dazu gehört eiserner politischer Wille: die ganze Strecke, volle 7 km, von der Bankcity bis zum „Queen-Elizabeth Olympic Park“ im östlich gelegenen Stadtteil Stratford ist jetzt der „Cycle Superhighway 2“ und komplett parkplatzfrei! Zwölf solcher Highways sind geplant, sieben schon befahrbar.*

ten. Wer mehr wissen und sich aufs Radfahren in London vorbereiten will, sollte die sehr ausführliche englische Wikipedia-Seite „Cycling in London“ aufrufen.

Bertram Giebeler



*Morgendlicher Berufsverkehr in der City, Nähe Russell Square, auf einer Radroute. Hier separierte Radstreifen in jede Richtung außen, eine KFZ-Fahrspur innen. Keine Parkplätze!*

Fotos: Bertram Giebeler

90 Jahre  
KRIEGELSTEIN



FAHRRÄDER ALLER ART  
MEISTERBETRIEB  
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5  
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)  
Tel. 069 / 36 52 38  
Fax 069 / 37 00 24 86

Am Bahnhof  
65929 Frankfurt/Main (Höchst)  
Tel. 069 / 31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de  
www.radsporthaus-kriegelstein.de  
shop.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr  
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr  
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



# Editorial

Ein Lastwagen rollt langsam an, beschleunigt unvermittelt und rast mit hoher Geschwindigkeit auf eine Menschenmenge zu. So viel war in einer kurzen, leicht verwackelten Filmsequenz zu sehen, die ein Journalist vom Balkon eines Hotels aufgenommen hat und die mir ungeheuer auf den Magen geschlagen ist. Was folgte, ist bekannt. Der Lastwagen fährt über nahezu zwei Kilometer mitten durch die Menge, 84 Menschen sterben, unzählige Verletzte kommen in die Krankenhäuser.

Es fällt mir schwer, so kurz nach diesem Ereignis zur Normalität zurückzufinden. Anders als andere Attentate in der letzten Zeit geht mir die Todesfahrt mit einem ganz normalen Lastwagen, wie er zu tausenden auf unseren Straßen unterwegs ist, besonders nah. Es ist dieses diffuse Gefühl, die Bedrohung in irgendeiner Form nachvoll-

ziehen zu können. Lastwagen begegnen mir täglich im Verkehr und bedrohlich sind sie oft, wenn sie mit ihren großen Rädern dicht an mir vorbei ziehen. Dass Kollisionen mit diesen Fahrzeugen häufig lebensbedrohlich für Radfahrende enden, wissen wir. Dass solch ein Koloss kaum zu stoppen ist, wenn er in die falschen Hände gerät, hat nun Nizza anschaulich gezeigt.

Trotz des Erschreckens über diese grauenhaften Tat geht unser Leben weiter. Dass dies auch so bleibt, wenigstens auf dem (Rad-)Weg durch die Stadt, dafür wird in Frankfurt einiges getan. Kaum aus dem Urlaub zurück stelle ich überrascht fest, dass wieder einmal eine Fahrspur für den motorisierten Verkehr zugunsten des Radverkehrs geopfert wurde. Im Hafentunnel unter dem Gleisvorfeld des Hauptbahnhofs kann jetzt in nördlicher Richtung auf einem markier-

ten Radstreifen auf der Straße gefahren werden (siehe Titelseite). Das wichtigste dabei: Vom Westhafen kommend muss man nicht mehr auf die linke Straßenseite wechseln, um den Zweirichtungsradweg im Tunnel zu erreichen. Diese gefährliche, unübersichtliche diagonale Querung der Gutleutstraße, über mehrere Fahrspuren hinweg, an einer Stelle mit viel Lastwagenverkehr, entfällt nun. Das macht die Fahrt sicherer. Wer bei Ampel-Grün vor der Gutleutstraße startet, sich dann aber nicht vom Gefälle vor dem Tunnel und dem Rückenwind in ihm zu allzu flotter Fahrt animieren lässt, kann ohne Halt über drei Ampelanlagen bis hinter den Güterplatz gelangen. Das macht die Fahrt schneller.

Der Radverkehr gehört auf die Straße. Aber passt dort bitte auf euch auf.

**Peter für das Redaktionsteam**



## Vorstand:

Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Susanne Neumann, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

## Schatzmeister:

Helmut Lingat

## ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main  
Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main  
☎ 069/94 41 01 96  
Fax: 03222/68 493 20  
www.ADFC-Frankfurt.de  
kontakt@adfc-frankfurt.de

## Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:  
17.15 – 19.00 Uhr

## Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank  
Kto.-Nr. 77 111 948  
BLZ 501 900 00  
IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48  
BIC (SWIFT-CODE)  
FFVBDEFF

## Arbeitsgruppen

### Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer  
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de  
Anzeigen  
werbung@adfc-frankfurt.de

### AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung  
karten@adfc-frankfurt.de

### AG Technik:

Ralf Paul  
technik@adfc-frankfurt.de

### AG Touren:

Johannes Wagner,  
Michael Bunkenburg  
touren@adfc-frankfurt.de

### AG Verkehr:

Verkehrspolitischer  
Sprecher: Bertram Giebeler  
verkehr@adfc-frankfurt.de

### AG KlauNix:

Alfred Linder  
klaunix@adfc-frankfurt.de

### AG Internet:

Eckehard Wolf  
www@adfc-frankfurt.de

### AG Fotografie:

Uwe Hofacker  
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

### AG Radler-Fest:

Egon Schewitz  
egon.schewitz@adfc-frankfurt.de

### AG RadReiseMesse:

Sigrid Hubert  
radreisemesse@adfc-frankfurt.de

### Fahrgastbeirat von traffiq und

RMV: Jürgen Johann  
juergen.johann@adfc-frankfurt.de

### Infoladengruppe:

Gisela Schill  
infoladen@adfc-frankfurt.de

### Stadtteilgruppen:

**Nord:** Sigrid Hubert  
**Nordwest:** Petra Honermann  
**West:** Klaus Konrad

## Kontakte

### Ingolf Biehusen

ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/46 65 47

### Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@  
adfc-frankfurt.de  
☎ 069/52 52 61

### Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/59 11 97

### Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/57 00 97 18

### Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

### Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/15 62 51 35

### Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/76 29 28

### Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/30 61 55

### Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de  
☎ 0176/29 37 87 14

### Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/37 00 23 02  
Fax 03222/34 90 126  
Mobil 0171/47 07 629

### Susanne Neumann

susanne.neumann@adfc-frankfurt.de  
☎ 0177/78 52 570

### Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

### Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de  
☎ 061 92/9 517 617

### Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/46 59 06

### Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/2 00 45

### Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

### Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/47 77 27

### Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/59 11 97

### Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/95 78 00 92  
Fax 069/95 78 00 93

# Weißer Farbe klug eingesetzt – da geht erstaunlich viel!

## Beispiel neue Radverkehrsführung in der Hafentstraße

*Bald geht's durch den Tunnel. Davor: Radverkehr geradeaus, Autoverkehr nach rechts, beides auf einem Fahrbahnstreifen. Gute Lösung!*



**Seit Jahren war es ein Ärgernis für alle Radfahrer/-innen: die abenteuerliche und buchstäblich „illegale“ Art und Weise, wie man sich von Süden, vom Westhafen kommend, über die Gutleutstraße hinüber in den Hafentunnel hineinmogeln musste.**

Nötig war ein halbes Linksabbiegemanöver zum handtuchschmalen Bürgersteigradweg auf der linken Seite der Hafentstraße, dann konnte man den breiten erhöhten Geh- und Radweg im Tunnel nutzen. Wer über die Mainzer Landstraße weiter wollte, musste eigentlich in Höhe Adam-Riese-Straße wieder auf die rechte Seite der Hafentstraße rüberziehen – was viele sich ersparten und gleich auf dem linken Bürgersteigradweg bis zur Fußgängerampel weiterfuhren. Dieses Gewürge wurde dann auch

mit einer Zwei-Richtungs-Piktografie legalisiert.

Das muss jetzt nicht mehr sein. Vom Westhafen aus geht es nun „ganz normal“ auf der rechten Seite über die Gutleutstraße, auf einem Radstreifen. Für diesen mussten zwei Reisebus-Warteplätze weichen. An der Querung der Mannheimer Straße können wir eine clevere Innovation bewundern: da die Rechtsabbiegespur nur gering frequentiert wird, wird der geradeaus fahrende Radverkehr piktografisch mitten auf die Rechtsabbiegespur geleitet.

Das ist mit Sicherheit besser als eine gemeinsame Geradeaus- und Rechtsabbiegespur für den Autoverkehr links neben einem Fahrrad Schutzstreifen. Es ist auch eine brauchbare Alternative zum Rad Schutzstreifen zwischen Geradeaus- und Rechtsabbiegespur, ins-

besondere bei Platzmangel. Das geht aber nur, wenn der rechtsabbiegende Autoverkehr nicht dominant ist.

Weiter geht es auf der rechten Seite durch den Hafentunnel. Der Radstreifen ist zusätzlich durch eine Sperrfläche vom Autoverkehr separiert. Das ist auch nötig, denn Lärm, Abgase und viel Schwerverkehr machten diese Tunnelpassage bislang zu einem kaum erträglichen Angstraum. Für Radstreifen und Sperrfläche musste eine von zwei KFZ-Spuren weichen. Das ist kein Problem, denn von Süden her kommt der Autoverkehr an der Kreuzung Gutleutstraße ohnehin nur einspurig angefahren, die zweite Spur im Tunnel war bislang schon überflüssig.

Hinter dem Tunnel geht es erstmal auf dem Radstreifen weiter, bis vor der Mainzer Landstraße

eine Kreuzungssituation auftritt, die mehrspuriges KFZ-Aufstellen vor der Ampel erforderlich macht. Da auch hier der Rechtsabbiegeverkehr nur eine geringe Rolle spielt und die Platzverhältnisse bebauungsbedingt sehr beengt sind, griff man wieder zu der Lösung, KFZ-Rechtsabbieger und Fahrrad-Geradeausverkehr auf eine Spur zu nehmen. Aus irgendeinem Grunde heißt dies bei einigen Planern „italienische Lösung“. Wie auch immer („Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien“), es klappt prima, der Autor hat es mehrmals getestet.

Weiterhin schwierig bleibt es für radfahrende Linksabbieger in die Mainzer Landstraße in Richtung Galluswarte. Stressfeste nehmen die direkte Variante im Mischverkehr, Vorsichtige die indirekte Variante oder die Fußgängerampeln.

*Bertram Giebel*



*Ein richtiges Vergnügen ist es immer noch nicht, aber so kann man jetzt auch auf der rechten Seite ohne Todesangst nordwärts durch den Hafentunnel radeln*



*Hier arrangiert man sich auf die italienische Art: KFZ-Rechtsabbieger und Fahrrad-Geradeausverkehr auf einer Spur. Auch vor dem Güterplatz hat man sich für diese Praxis entschieden.*

**Fotos: Peter Sauer**



Verkehrsdezernent Stefan Majer begrüßt die Teilnehmer



200 neue Abstellplätze für Bike &amp; Ride

Fotos: Eckehard Wolf

## Bike & Ride für 200 Fahrräder

**Umbau der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 17 an der Stadtgrenze Frankfurt–Neu-Isenburg fertiggestellt**

Es war ein richtiges Fest, das die Stadt Frankfurt und insbesondere das Umweltamt Mitte Juni veranstaltete, anlässlich der Fertigstellung der umgebauten Straßenbahndaltestelle in Neu-Isenburg. Hauptsächliches Motiv der Presseerklärungen war, dass dort jetzt ein neues Entree des Grüngürtels entsteht. Das ist sicherlich eine schöne Sache, der Grüngürtel-Radweg wird von dort demnächst durch den „Grüngürtel-Jubiläumsweg“ zum Jacobiweiher auf grünem Weg angebunden werden.

Für den Alltagsradfahrer ist die neue Bike & Ride-Anlage mit 200

überdachten Abstellplätzen die Hauptattraktion. So etwas bräuchten wir auch in Enkheim (Endhaltestelle U7/U4), am U-Bahn-Knoten in Hedderheim, an der Endhaltestelle Heerstraße, am S-Bahnhof Höchst und unbedingt am neuen S-Bahnhof Gateway Gardens.

Die Wetterfestigkeit der Anlage wurde gleich erfolgreich getestet, als ein sintflutartiger Wolkenbruch die Rede von Umweltamtsleiter Peter Dommermuth unterbrach und die Teilnehmer unter die schützende Überdachung fliehen ließ.

Nun ist es zwar praktisch und bequem, von Neu-Isenburg nach

Frankfurt die Mobilitätsvariante Fahrrad–Straßenbahn zu wählen, aber nicht unbedingt nötig. Man kann auch durchradeln, wie es viele aus Neu-Isenburg oder Dreieich machen, gerade von diesem Punkt aus. Für diese Alltagsradler haben wir zwei spezielle Anliegen:

Der Einstieg in den Stadtwald nördlich der Autobahnbrücke war zumindest bis vor kurzem noch sehr unkomfortabel und holperig. Hier sollte zu vernünftigem Waldwegstandard ertüchtigt werden, mit gut befahrbarer wassergebundener Decke. Und dann ist da noch das Thema Radschnellweg Darm-

stadt–Frankfurt. Will man den Radschnellweg wirklich realisieren (Verkehrsminister Al Wazir und Stefan Majer sagen das), gibt es nur einen vernünftigen Trassenverlauf: vom S-Bahnhof Neu-Isenburg über die Oberschweinstiegschneise zum Welschen Weg, der parallel zur Straßenbahn verläuft und auf Schnellwegstandard ausgebaut werden müsste. Hat schon jemand die Umweltdezernentin, das Umweltamt und die Forstverwaltung auf offiziellem Dienstweg gefragt, was sie davon halten? Bislang sind von ihnen keine Stellungnahmen bekannt. *Bertram Giebeler*

## Neue Fahrradparkstation Hauptbahnhof-Südseite

**400 bewachte und überdachte Abstellplätze**

Feierliche Stimmung kam am 23. Mai in eher unfeierlicher Umgebung auf: Frankfurts erste größere Fahrradabstellanlage wurde an der Südseite des Hauptbahnhofs im Erdgeschoss des neuen Parkhauses in Betrieb genommen. Betreiberin ist eine Tochtergesellschaft der ABG. Das Angebot richtet sich insbesondere an Pendler, die mit der Bahn zur Arbeit aus Frankfurt herausfahren. Frankfurt hat ja nicht nur über 300.000 Einpendler, sondern auch gut 70.000 Auspendler.

Wer sein Rad tagsüber sicher abgestellt wissen will und wer vielleicht auch die Dienstleistung der angeschlossenen kleinen Reparatur- und Pflegewerkstatt des Frankfurter Vereins in Anspruch nehmen will, für den ist die Abstellstation ein echtes Angebot. Die Preise sind zivil: Ein Euro für einen Tag, zehn Euro für einen Monat, Hundert Euro für ein Jahr.

Die Fernbus-Halteplätze, die momentan noch die Einfahrt zum Fahrradparkhaus optisch und physisch verstellen, kommen in eini-

gen Monaten weg. In einigen Jahren soll es auf der Nordseite des Hauptbahnhofs eine ähnliche Abstellanlage geben. Aber auch in direkter Bahnhofsnähe braucht es für die Kurzzeit-Fahrradparker mehr kostenlose Abstellmöglichkeiten (Bügel) als bisher. *(bg)*

*Stefan Majer, damals Verkehrsdezernent (heute Dezernent für Gesundheit und Personal), schiebt das erste Rad durch die Sperre der neuen Abstellanlage am Hauptbahnhof* Foto: Torsten Willner



# Fußgänger jetzt unbehelligt, Radverkehr auf der Fahrbahn

**Neue Regelung zwischen Rossmarkt und Willy-Brandt-Platz: Gut, aber gefährdet! Problem Liefer-LKWs**

*Hier bitte runter vom Bürgersteig – die Fußgänger möchten ungestört bummeln*



**Wir hatten es schon vor zwei Jahren gefordert: überlasst den Einkaufsbummeln und Flaneuren zwischen Rossmarkt und Theater den ganzen Bürgersteig! Es war immer schon nervig, sich zwischen Café-Mobiliar und bummelnden Shoppem oder Touristenpulks auf dem Bürgersteigradweg durchzukämpfen. Nehmt den Radverkehr auf die Fahrbahn! So stand es schon einmal, im Mai 2014, in *Frankfurt aktuell*.**

Die Stadt war ähnlicher Ansicht und hat es jetzt auch umgesetzt. Man sollte das aber nicht in erster Linie als Radverkehrs-Förderungsmaßnahme sehen. Am meisten profitieren davon Fußgänger und Geschäftsanlieger. Wer jetzt

von der Hauptwache kommt und den dortigen Zweirichtungs-Radweg auf dem Bürgersteig am Rossmarkt gefunden hat, der wird am Rossmarkt nach links auf die Kaiserstraße zur Fahrbahn abgeleitet, gegen die Einbahnstraße, auf einigen Metern abmarkiert.

Am Kaiserplatz wurde die Ampelanlage an Kaiserstraße/Friedensstraße/Bethmannstraße abgestellt. Die Bethmannstraße wurde in Gegenrichtung für Radverkehr freigegeben. Es gilt Tempo 30 und rechts vor links. Die Gesamtsituation nennt sich „verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“.

Die rechtsabbiegende Radverkehrsführung vom Kaiserplatz in die Kaiserstraße Richtung Bahnhofsviertel ist (findet jedenfalls der

Autor) mindestens gewöhnungsbedürftig, aber man wollte außer zwei Bordsteinabsenkungen nichts umbauen und alles über Markierung regeln. Manchmal reicht das halt nicht für eine gute Lösung.

Ab Kaiserplatz geradeaus zum Willy-Brandt-Platz existiert nun ein Schutzstreifen gegen den Einbahn-KFZ-Verkehr. Der bisherige Bürgersteigradweg ist aufgehoben, die Fußgänger haben diese Fläche jetzt für sich. Am Willy-Brandt-Platz quert man ampelgeregelt die Neue Mainzer Straße, um von dort weiterzufahren in Richtung Untermainbrücke oder in den Anlagenring.

Wir könnten jetzt sagen: Bingo, so haben wir es vor zwei Jahren gefordert, die Stadt hat's genau so gemacht, prima. Grundsätzlich

stimmt das, aber es zeigt sich ein Problem, und das nimmt von Jahr zu Jahr zu: die Lieferfahrzeuge, die auf Rad- und Schutzstreifen abgestellt oder sogar geparkt werden. Der Lieferverkehr ist gerade an dieser Strecke extrem massiv und macht einen erheblichen Anteil am noch vorhandenen KFZ-Verkehr aus. Dagegen setzt die jetzige Markierungslösung noch nicht einmal einen Schutzstreifen – weil dies in einer Tempo-30-Zone rechtlich nicht zulässig sei. Die von uns vorgeschlagene schützende Separierung (Schwellen, Flexi-Poller), insbesondere am Kaiserplatz, lehnt das Straßenverkehrsamt erst recht ab.

Dieser Minimalismus mit einer bloßen Piktogramm-Markierung



*Kaiserplatz: hier gilt jetzt rechts vor links, die Ampel ist abgeschaltet*  
Fotos: Bertram Giebeler



*Richtung Bahnhofsviertel: Erst von der Fahrbahn aufs Kopfsteinpflaster, dann eng um einen U-Bahn-Ausgang herum, und dann in der Kurve wieder runter auf die Fahrbahn – das überzeugt nicht ganz*

Willy-Brandt-Platz: das Tor zur  
Geschäfts-City, mit Schutz-  
streifen in beiden Richtungen



kann wiederum dazu führen, dass die ganze Maßnahme für Radfahrer zu einem Flop wird: wenn ein Lieferwagen die Piktogramme ignoriert (das darf er sogar, Piktogramme haben keine rechtliche Bedeutung) und sich an den Fahrbahnrand stellt, muss der Radfahrer links um den LKW herumziehen und gegen die Einbahnstraße auf die Kühlerhaube des entgegenkommenden Fahrzeugs zuhalten. Selbst bei Tempo 30 – wer macht so etwas? Dann doch lieber auf dem Bürgersteig bleiben und die Fußgänger ärgern – man bleibt dabei wenigstens am Leben!

Generell zeigt sich an diesem „verkehrsberuhigten Geschäftsreich“, dass das bloße Markieren von Furten und das Aufbringen von

Piktogrammen an seine Grenzen stößt. Es wäre nötig, diesen gesamten Bereich mit seinen attraktiven Geschäften stadtplanerisch neu anzupacken. Für den Autoverkehr ist diese Innenstadt-Strecke kaum noch ernsthaft wichtig, außer zu Lieferzwecken (doch hierfür kann man Lieferzonen festlegen) und vielleicht noch für Taxis. Parkplätze gibt es ganz in der Nähe genug, u. a. in der neuen Tiefgarage Goetheplatz, ruhendes Blech muss hier nicht die Straßenraumgestaltung blockieren. Dann wäre es auch möglich, einheitlich auf der gesamten Strecke den Radverkehr zwischen entgegenkommendem Autoverkehr und den Fußgängerbereichen auf einer geschützten Radspur zu führen. *Bertram Giebeler*

## Klaus Oesterling (SPD) ist neuer Verkehrsdezernent

**Bei seiner Wahl am 14. Juli bekam er von allen neu zu wählenden Dezernenten die meisten Stimmen, es müssen sogar 6 Stadtverordnete von Oppositionsparteien für ihn gestimmt haben.**

Klaus Oesterling ist für kommunalpolitisch interessierte Frankfurter nun wahrlich kein unbeschriebenes Blatt, im Gegenteil, mittlerweile ist der Begriff „Urgestein“ wohl angemessen, und er übernimmt sein Dezernat als amtierender Fraktionsvorsitzender. Verkehrspolitik war immer schon sein Metier, neben dem Fraktionsvorsitz war er auch seit langem verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Klaus Oesterling, das weiß im und um den Römer ein jeder, ist ein Mann des ÖPNV. Ein Auto hat und braucht er nicht, und Radfahren ist auch nicht gerade seine Leidenschaft. Aus unserer Sicht wäre es natürlich ein Vorteil, wenn der Verkehrsdezernent die Probleme immer auch aus der Sattelperspektive sieht, aber es geht auch anders. Wer wie Klaus Oesterling mehr Radverkehr in einer Stadt wie Frankfurt grundsätzlich für richtig hält und dafür die politische Verantwortung hat, der muss sich halt fahrradaffine Leute als Referenten heranziehen, und der muss den ihm unterstellten Behörden die entsprechenden Ziele setzen.

Für uns ist es jetzt noch zu früh, die Entwicklungen im Dezernat beurteilen zu können – beim Abfassen dieses Artikels ist Klaus Oesterling gerade mal den ersten Tag im Amt. Für Herbst sind Gespräche mit dem ADFC im Dezernat und in der SPD-Fraktion avisiert. *Bertram Giebeler*



Foto: SPD Frankfurt am Main

## Wolfgang Siefert (GRÜNE) neuer Vorsitzender des Verkehrsausschusses

Das neugewählte Frankfurter Stadtparlament hat seine Ausschüsse konstituiert, darunter den Verkehrsausschuss. Wer dieses Gremium jetzt leitet, tritt in ziemlich große Fußstapfen: Vorgänger war immerhin Helmut Heuser, lange Jahre gleichzeitig auch CDU-Fraktionschef und maßgeblich beteiligt an der Hinwendung der CDU zu einer ausgewogenen Verkehrspolitik, die nicht mehr ausschließlich aufs Auto setzt.

Wolfgang Siefert, auf den sich die Dreier-Koalition jetzt als Leiter des Verkehrsausschusses geeignet hat, ist gleichzeitig auch verkehrspolitischer Sprecher seiner Fraktion. Die in puncto Radverkehr sehr weitgehenden und ausführlichen Aussagen im Kommunalwahlprogramm der Grünen können ihm sicher helfen, auch in der Dreier-Koalition das Profil seiner Partei klar erkennbar zu halten.

Wolfgang Siefert wird es mit Klaus Oesterling (SPD) als Dezernenten zu tun haben. Wir dürfen gespannt sein auf den Umgang der beiden miteinander, denn in den letzten Jahren lieferten sich gerade diese beiden mit geradezu sportlichem Ehrgeiz die spitzesten rhetorischen Duelle im Verkehrsausschuss. Vermutlich wird die Koalitionsdisziplin diese Debattierfreude etwas zügeln.

*Bertram Giebeler*



Foto: privat



Fotos: Peter Sauer

## Einer hat's kapiert ...

Jede Radfaherin, jeder Radfahrer kennt es: Die Radspur wird durch einen Lieferwagen (neudeutsch: „Sprinter“) blockiert, täglich an gleicher Stelle zu gleicher Zeit. Der Radverkehr wird erbarmungslos in den rollenden Kraftfahrzeugverkehr abgedrängt. Von den meisten Fahrern dieser Lieferwagen erntet man bestenfalls ein hilfloses Schulterzucken, wenn man

sie auf ihr Tun anspricht, schlechtestenfalls erhält man unflätige Bemerkungen oder Drohgebärden.

Nun zeigt ein Spediteur seit einigen Monaten, dass es auch anders geht. Angesprochen auf sein vorbildliches Tun erläutert ein Mitarbeiter, dass er extra darauf achte, dass die Fahrer der Firma nicht den Radstreifen blockie-

ren, wenn sie an Goethe- oder Rathenauplatz anliefern. Das sei vom Chef angeordnet worden. Außerdem – wenn er auf dem Radstreifen parke, wäre der Kfz-Streifen sowieso ebenfalls halb blockiert – da könne er auch gleich auf diesem parken, die Autos müssten ohnehin auf die nächste Spur ausweichen.

Da hat einer etwas kapiert! *Peter Sauer*



Foto: Christoph Pietrek

## Umkehren oder verdunsten?

In Rödelheim wird wegen Sanierung der Niddabrücke in Höhe Solmspark der Kfz-Verkehr über den Radstreifen geleitet. Doch statt nun dem Kfz-Verkehr zu signalisieren, dass er auf „seiner“ Fahrspur mit Radfahrern rechnen muss, stellt die Bauleitung einfach ein „Radfahrer verboten“-Schild auf. Wo soll die Radfaherin nun hin? Soll sie umkehren, soll sie einfach verdunsten? Nein, soll sie nicht. Denn zum Glück reagiert das städtische Radfahrbüro umgehend auf die Nachricht in der Meldeplattform Radverkehr und antwortet dem Melder: „Ich habe gerade mit dem Bauleiter telefoniert. (...) Die verkehrsrechtliche Anordnung sieht vor, den Radverkehr mittels Baken sicher auf der Fahrbahn einzufädeln. Darauf habe ich den Bauleiter hingewiesen. Heute Abend werde ich mir die neue Situation vor Ort anschauen.“ Na, geht doch! *Jörg Hofmann*

**PER PEDALE**  
Fahrräder für alle Lebenslagen

**E-Bikes** von Riese und Müller, blueLabel, Stevens, Flyer, Idworx

**Stadt, Trekking- und Tourenräder**

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

**Kindertransporträder** von Christiania,

Bakfiets, Babboe, Winther und Urban Arrow

**Kinder- und Jugendräder**

von Puky, Falter, Kokua, Morrison und Stevens

**Falträder** von Brompton und Riese und Müller

**Qualifizierte Beratung und Service**  
in unserer Meisterwerkstatt

[www.perpedale.de](http://www.perpedale.de)



PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT

## TERMINE

Mo.	25.07.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	29.07.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	01.08.	F	Foto-AG
Di.	09.08.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mo.	15.08.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	17.08.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	18.08.	N	Radlertreff im Norden
Fr.	26.08.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Sa.	03.09.		bike-night Römerberg 20 Uhr
Mo.	05.09.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	12.09.	F	Foto-AG
Mo.	26.09.	VS	Vorstandssitzung

## TREFFPUNKTE

<b>F</b>	<b>19.30</b>	<b>Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46</b> U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
<b>N</b>		<b>Treffpunkt erfragen über</b> <b>gruppe-nord@adfc-frankfurt.de</b>
<b>NW</b>	<b>19.00</b>	<b>Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder,</b> <b>Telefon 0176-29 37 87 14</b>
<b>Redaktion</b>		<b>Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46</b> <b>Frankfurt aktuell</b> Auskunft unter <b>Telefon 069-46 59 06</b>
<b>V</b>	<b>19.30</b>	<b>Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46</b> s.o.
<b>VS</b>	<b>19.00</b>	<b>Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46</b> s.o.
<b>W</b>	<b>19.00</b>	<b>Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8</b> S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

Redaktionsschluss für die Sep./Okt-Ausgabe: 23.08.2016

## REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116** (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
23.07.	Udo Müller	069 / 46 93 99 17
13.08.	Ralf Paul	069 / 494 09 28
27.08.	Sabine Münzer	0151-56 96 44 75
	Bei Bedarf Details mit Sabine direkt absprechen: shw-smz@arcor.de (Tel.-Nr. in E-mail angeben)	
10.09.	Udo Müller	069 / 46 93 99 17

Evtl. weitere Termine sind unter [www.adfc-frankfurt.de](http://www.adfc-frankfurt.de) zu erfahren.

**Codierungen** Info: Alfred Linder, Tel. 0176-29378714.  
Aktuelle Termine unter: [www.adfc-hessen.de/codiertermine](http://www.adfc-hessen.de/codiertermine)  
Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

## BAHNRAD



Kein Durchkommen an der Hauptwache: Man könnte den Eindruck gewinnen, dass wir uns inzwischen manchmal selbst im Weg stehen

Foto: Peter Sauer

**Endlich mal Verkehr regeln:**  
**Ordner/-in zur bike-night werden**

**Tour-Guides für den 3. September, 19 Uhr, gesucht**

Der ADFC sucht wieder Ordner/-innen, um die Tour sicher durch die Stadt zu führen. Sie übernehmen in Kooperation mit der Polizei die Sperrung der Seitenstraßen. Die Ordner/-innen werden per E-Mail informiert und eine Stunde vor dem Start in ihre Aufgabe eingewiesen. Voraussetzungen sind etwas Kondition und ein verkehrstüchtiges Fahrrad. Bitte melden unter [Ordner@adfc-bike-night.de](mailto:Ordner@adfc-bike-night.de) oder auf [www.adfc-frankfurt.de/bike\\_night/ordner](http://www.adfc-frankfurt.de/bike_night/ordner)

# Cycling in Frankfurt: It saves time and it is fun!

## ADFC-Präsentation im US-Generalkonsulat

Das war die frohe Botschaft des ADFC Frankfurt für die Beschäftigten des US-Konsulats an der Gießener Straße. Dort arbeiten über 1.000 Leute, etwa zur Hälfte Amerikaner und Deutsche. Von denen kommen bereits einige mit dem Rad zur Arbeit, viele andere liebäugeln mit dem Gedanken.

Generalkonsul James W. Herman selbst ist begeisterter Radfahrer. Nachdem er im letzten Sommer einmal mit dem ADFC auf einer Tagestour dabei war, besteht Kontakt zu ihm und dem Konsulat. Im April konnten Ecki Wolf und Bertram Giebeler dann im „Flag Room“, der guten Stube des Konsulats, vor etwa 30 Konsulatsan-

gehörigen in einer kurzen Präsentation darstellen, dass Radfahren in Frankfurt kein Himmelfahrtskommando ist, und was dabei ein wenig anders ist als in US-Städten. Eine muntere Diskussion schloss sich an.

Ein Tipp für ADFCler, die in Betrieben mit vielen anglophonen Expats arbeiten: die Präsentation kann auch andernorts vorgeführt werden. Bei Interesse mal den Kreisvorstand kontaktieren. (bg)

*Der ADFC präsentiert im US-Konsulat Vorzüge und Kniffligkeiten des Radfahrens in einer deutschen Großstadt wie Frankfurt*

Foto: Eckehard Wolf



# Am Freitagabend auf den Taunus Trails

Zur ersten Taunus-Trails-Runde am 10. Juni mit den zwei fitten und durchaus MTB-erfahrenen Ladies Birgit Wagenbach und Bettina Abel stoßen am Franzoseneck auch zwei Bad Homburger und tauchen mit der Frankfurter Gruppe in das intensive Grün, das alle hoch zur Emminghaushütte führt. Da wird zuerst Wolfgangs gerissene Kette repariert (das zweite Mal in dieser Woche, was für Kapriolen hat sein Rad), bei den vielen helfenden Händen geht die Reparatur

aber Ruck-Zuck. Beim Falkenstein Friedhof flowen wir mit Schwung durch die ersten Trail-Kehren, die richtig Laune machen. Auch Kultur ist flüchtig dabei (Schloss Falkenstein zieht vorbei), postkartentaugliche Ausblicke vom Dettweiler Tempel, wo ein köstliches Picknick gerade aufgetischt wurde, leider nicht für uns. Unsere Gruppe zieht weiter über Bodenwellen und Wurzeln. Bettina erklärt fachmännisch die Tücken der Fahrtechnik eins Downhillers.

Gleich bei der Felsentreppe auf dem Victoria-Trail wird das Wissen in die Praxis umgesetzt. Die Teilnehmer prägen sich die Feinheiten ein, schnappen dann ihr Bike und driften präzise über scharfkantige Felsenstufen. Ein Sturz mit Schnittwunde zwingt die Gruppe zu einer späteren Rückkehr, die Sonnenstrahlen, die den Wald so wunderschön plastisch erhellt haben, sind verschwunden. Dafür ist der Wald jetzt märchenhaft still, nimmt eine epische Dimension auf, die Farben

verwischen zu einem immer dunkler werdenden Grau und lassen dann die erste Wiese nach der langen Waldabfahrt in der Abendsonne paradiesisch leuchten. Ein gelungener Abend, eine kompakte Gruppe trotz breitem Alters-Schnitt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung!

Andrea Maier-Pazoutova

**Taunus Trails – Mountainbike-Tour mit leichteren Singletrails**  
**Freitag, 12. August 2016**  
**Start: 18.00 Uhr, Praunheim**



Die Gruppe am Dettweiler Tempel: Aussicht auf Frankfurt

Fotos: Wolfgang Maier



Drei fitte Frauen (v.l.): die Frankfurter Bikeguides Birgit Wagenbach und Bettina Abel mit Andrea Maier-Pazoutova aus Bad Homburg

# Rot wird wohl nicht so bald ein wenig Grün

## Rechtsreferent des ADFC zu Rechtsabbiegen bei Rotlicht

Zu unserem Beitrag „Rot wird ein klein wenig Grün“ in *Frankfurt aktuell* 3/2016: Roland Huhn, Referent Recht in der Bundesgeschäftsstelle des ADFC, weist darauf hin, dass der ADFC sich für die Aufnahme eines Verkehrszeichens in die StVO einsetzt, das Radfahrern das Rechtsabbiegen an roten Ampeln erlaubt. In einer fünfseitigen Arbeitshilfe für die Landesverbände des ADFC wird außerdem gefordert, ein Verkehrszeichen in die StVO aufzunehmen, das Radfahrern bei roter Ampel das Durchfahren geradeaus an T-förmigen Einmündungen erlaubt, wenn sie auf dem waagrechten Balken des „T“ fahren.

Argumentiert wird vom Bundesverband wie folgt (leicht gekürzt): Freies Rechtsabbiegen bei Rot...

...fördert den Radverkehr. Fahrtunterbrechungen wirken sich auf die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit aus. Verkürzte oder vermiedene Wartezeiten machen Radfahren attraktiver. Der Verkehrsfluss für Radfahren wird erhöht.

...fördert die Befolgung von Verkehrsregeln und damit die Verkehrssicherheit. Freie Fahrt da,

wo die Erfüllung von Wartepflichten keinen Sicherheitsvorteil bringt, kann die Akzeptanz von Ampelsignalen dort erhöhen, wo sie notwendig sind.

...hat sich in Nachbarstaaten bereits bewährt: Die Niederlande, Frankreich und Belgien haben Verkehrszeichen für das freie Rechtsabbiegen des Radverkehrs eingeführt, in Basel in der Schweiz wird ein erfolgreicher Verkehrsversuch ausgeweitet.

Roland Huhn merkt aber an, dass der Vorschlag „Rechtsabbiegen bei Rot“ durch voreilige Vorstöße anderer Verbände auf Bundesebene erst einmal chancenlos ist. Nun erhofft man sich Initiativen auf Länderebene und versorgt die Landesverbände des ADFC mit Argumentationshilfen, um ihnen eine Diskussion mit ihren jeweiligen Verkehrsministern zu erleichtern. Der Rechtsreferent ergänzt: Immerhin hat die SPD-Bundestagsfraktion den Vorschlag in einem Positionspapier zur Verkehrssicherheit (!) im Radverkehr aufgegriffen.

Jetzt können wir gespannt darauf sein, wie der grüne hessische Verkehrsminister mit diesem Thema umgeht. (ps)



Foto: Peter Sauer

## Endlich frei!

Nun darf man also legal auf dem westlichen, flussabwärts gelegenen Fuß-/Radweg über die Friedensbrücke in Richtung Hauptbahnhof und Gutleut fahren. Das war vor kurzem noch untersagt, die Strecke galt als Einrichtungsradweg in Fahrtrichtung Uniklinik. Erzieherische Maßnahmen der Stadtpolizei untermauerten dieses Gebot, am nördlichen Ende der Brücke kurz vor der Speicherstraße wurden bei Verkehrskontrollen hin und wieder in Gegenrichtung Radelnde „abkassiert“. Doch was auf dem viel schmaleren Holbeinsteg schon immer gestattet ist, nämlich das Befahren der Brücke in beide Richtungen, im rücksichtsvollen Miteinander mit Fußgängern, wurde nun auch hier legalisiert. Der Fußweg darf jetzt von Radfahrer/-innen mitgenutzt werden und wo früher Ermahnungen erteilt und Euro kassiert wurden, wird der Veloverkehr mit einer deutlichen Markierung in die Speicherstraße geleitet.

Peter Sauer

# VELO Frankfurt 2016 sehr gut besucht

## Erfolgreicher Neustart an der Eissporthalle



Gut 10.000 Besucher waren es laut Veranstalter, und es war auch wirklich viel los, das können die ADFC-Aktiven auch von ihrem Stand in der „kleinen Halle“ der Eissporthalle bestätigen. Viele Aussteller aus der Fahrradindustrie präsentierten ihre Neuigkeiten, und die Rundstrecke um das Ausstellungsgelände (in den Wintermonaten eine Eisbahn) erlaubte ausgiebiges Testradeln. Die Besucher – viele aus ganz Hessen und Südwestdeutschland – nutzten das mit Vergnügen.

Wir beglückwünschen die Veranstalter – die Societäts-Mediengruppe aus Frankfurt und Velokonzept Ulrike Saade aus Berlin – für den erfolgreichen Neustart der VELO Frankfurt, nachdem ein erster Versuch vor

einigen Jahren in der Naxos-Halle im Ostend noch nicht den richtigen Zuspruch gefunden hatte. Die neue Location ist aber genau passend, und die Pressearbeit im Vorfeld hat offensichtlich viele überzeugt.

Frankfurt wird also ab jetzt eine regionale Fahrradmesse haben. Für Hessens Radfahrer ist das Vorteil und Vergnügen, und für die hessische Fahrradindustrie (Riese & Müller, Storck – um nur zwei Beispiele zu nennen) ein weiterer Erfolgsfaktor. (bg)

Der ADFC war in der Halle mit einem Stand dabei – im Bild Anne Wehr und Helmut Lingat im Gespräch mit Besuchern – und vor dem Gelände mit der Codiertruppe, die 132 Codierungen vornahm

Foto: Eckehard Wolf

## 25 Jahre gelebte Einheit, 25 ADFC-Touren Hessen-Thüringen

Die Teilnehmer der Jubiläumstour wurden im Erfurter Rathaus von Vertretern der Stadt begrüßt



**Bald nach der Wende ging der erfahrene Tourenleiter Rainer Griga aus Darmstadt im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit nach Erfurt, um im dort neu eingerichteten Umweltamt „Aufbauhilfe“ zu leisten.**

Während der Zeit seines Aufenthaltes lernte er Aktive des kurz zuvor gegründeten ADFC KV Erfurt kennen. Man war sich auf Anhieb sympathisch und so entstand die Idee, eine gemeinsame Radtour der beiden Kreisverbände zu veranstalten.

Die erste gemeinsame Tour wurde von den Thüringern organisiert und startete am Himmelfahrtswochenende 1992 in Erfurt. Bei traumhaftem Wetter führte die Tour über Molsdorf, den Rennsteig, das Schwarzwaldtal zu den Feengrotten bei Saalfeld, weiter über

Burg Ranis, das Saale- und Immtal zur Klassikerstadt Weimar, wo die Tour nach 4 Tagen endete.

Im Jahr darauf waren die Fahrradfahrer in Darmstadt an der Reihe, die Tour zu organisieren. Das Land der Nibelungen erkundeten die Teilnehmer der Tour 1993 mit Start in Frankfurt. Durch verschiedene Flusstäler wie Main, Neckar, Mümling und Mudau radelten sie über Heidelberg bis nach Darmstadt.

Seit dieser Zeit findet die Freundschaftstour, immer abwechselnd organisiert, ohne Unterbrechung statt. Volker Rossow, Radtourenleiter in Erfurt, hat an allen 25 Touren teilgenommen. Seit 1993 wird er unterstützt von Berufsradfahrer (Fahrradkurier) Arno Rode. Bei den Darmstädtern liegt die Planung in den Händen von Rainer Griga und Gerhard Herold.



Kirche in Wallichen

Fotos: Christina Romeis

Die Radtour zum 25-jährigen Jubiläum in diesem Jahr wurde von den Thüringer Aktiven geplant. Die Tour fand großen Zuspruch und so radelten 25 Personen von Eisenach nach Erfurt, Weimar und

Jena. In diesem Jahr stand nicht die sportliche Herausforderung sondern mehr Kultur bei Stadtführungen und erlebte Gemeinsamkeit im Vordergrund. So organisierten die Erfurter in ihrem Gartenverein einen Grillabend für die ganze Gruppe.

Gefördert durch einen guten Draht ins Erfurter Rathaus wurde die Gruppe in Erfurt von Vertretern der Stadt begrüßt. Wir erhielten gleich den Auftrag, vor der Kirche in Wallichen ein Foto zu machen als Werbung für die Thüringer Städte-kette.

Im nächsten Jahr werden die Darmstädter Aktiven eine schöne Tour anbieten, die Vorbereitungen laufen bereits. Interessierte erhalten Informationen im ADFC Tourenprogramm 2017.

Christina Romeis

## Traurige Mitteilung

**Am 22.06.2016 haben wir unseren lieben Radfreund Johann Hinrich Garrels zu der von ihm ausgewählten letzten Ruhestätte auf dem Friedhof am Heilsberg geleitet. Er wurde nur 77 Jahre alt. Wir trauern um ihn.**

Hinrich war seit dem 01.08.1997 Mitglied im ADFC im Kreisverband Frankfurt und hat sich während dieser Zeit sehr aktiv am Vereinsleben beteiligt. 2001 war er sogar für ein Jahr Mitglied des Vorstands, dann zog er es aber vor, in verschiedenen Arbeitsgruppen mitzumachen und vor allem, an vielen Touren mitzufahren.

So gehörte er der Infoladen-Gruppe an, machte Dienst im Infoladen, auf den Rad-ReiseMessen und auf Radler-Festen. Von Anfang an, d. h. seit der Gründung, war er Mitglied der GPS-AG. Noch im Mai nahm er

zum letzten Mal, gut gelaunt und fröhlich, an einer Sitzung teil.

Als Co-Tourenleiter auf Radtouren beteiligte er sich auch aktiv in der Touren-AG und als ehemaliger Banker war er viele Jahre als Kassenprüfer des Vereins tätig.

Wir verlieren mit Hinrich einen klugen, sympathischen, immer positiv und immer zuvorkommend höflich auftretenden wahren Gentleman.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Der Vorstand des ADFC Frankfurt am Main



# Wo um Himmels Willen ist an meinem Fahrrad vorne?

## 25 Jahre Technik-AG im ADFC Frankfurt am Main

In der April-Ausgabe von 1991 von „Rad & Tat“ suchte Rainer Mai Mitstreiter für eine Fahrrad-Selbsthilfswerkstatt. Im Juli desselben Jahres gab es ein Treffen aller Interessierten in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes. So konnte ich im Sommer 1991 die Gründung einer Technik-AG verkünden. Das Spektrum der Fragen, die wir beantworten wollten, reichte von

- 1) wo um Himmels Willen ist an meinem Fahrrad vorne?
- 2) Wie speicht man ein Hinterrad neu ein?
- 3) Wie mufte ich Chrom-Molybdän-Rohre

Auch in anderen Städten gründeten sich zu der Zeit Technik-AG's. In der damaligen Zeit traf man sich bei bundesweiten ADFC-Veranstaltungen oder schrieb sich Briefe (!!). Schon von Beginn an stand für uns fest, dass es eine Werkstatt mit dem Motto: „Hilfe zur Selbsthilfe“ sein soll. Unsere Werkstatt ist kostenlos und auch für Nicht-ADFC-Mitglieder offen.

Angefangen haben wir in Rainers privater Werkstatt. Aus Platzgründen mussten wir die Treffen aber auf maximal zwei Teilnehmer/-innen beschränken. Im Sommer 1992 hatten wir die Möglichkeit, die Schulschmiede der Freien Waldorfschule in Eckenheim mit zu nutzen. Leider benötigte die Schule die Räume ab Frühjahr 1994 auch wieder an den Samstagen.



Ist da wirklich vorne?

Fotos(2): Ralf Paul

Es folgte eine Zeit der vergeblichen Raumsuche bei vielen Frankfurter Institutionen. Beinahe hätte es uns damals in die Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen oder in einen Bunker nach Frankfurt Höchst verschlagen.

Auf die Idee, im eigenen Stadtteil zu recherchieren, kam ich erst später. Die Anfrage bei meiner Kirchengemeinde stieß auf offene Ohren. Rainer und ich stellten uns und unsere Werkstatt dem verantwortlichen Pfarrer vor. In der nächsten Kirchenvorstandssitzung wurde unsere Anfrage positiv unterstützt. Seit Herbst 1994 sind wir nun in den Kellerräumen der evangelischen St. Nicolai Gemeinde am Zoo. Die Werkstatt ist eine Kooperationsveranstaltung der Gemeinde mit dem ADFC Frankfurt. Wir leben also auch die „Diakonie im Kirchenkeller“. An dieser Stelle

nochmals ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde für ihre Gastfreundschaft.

Zu uns kommen Menschen, die selber lernen möchten, ihr Rad zu reparieren. Wenn es brenzlig wird, stehen die Teamer/-innen immer zur Verfügung. Bei uns trifft man auch Leute, die wissen, wie es geht, denen aber Spezialwerkzeug oder der Platz fehlen. Der Anteil an Menschen, die unsere Werkstatt nutzen, weil sie die Kosten einer gewerblichen Werkstatt nicht zahlen können, ist über die Jahre auch größer geworden.

Zur Zeit sind wir 12 ehrenamtliche Teamer/-innen, die das ganze Jahr über an Samstagen die Werkstatt ermöglichen. Neben der regelmäßigen kostenlosen Nachmittagswerkstatt bieten wir auch einige Ganztageskurse an. Pro Jahr besuchen uns insgesamt etwa 200-250 Personen. Damit wir uns nicht immer nur bei schönem Wetter im Kirchenkeller treffen, haben wir einen regelmäßigen Schraubertammtisch. Wer Lust hat, anderen Menschen die Skepsis vor der Fahrradtechnik zu nehmen, kann uns dort am besten kennenlernen. Vorkenntnisse in Bezug auf Technik schaden nicht, sind aber keine Voraussetzung. Die Termine und der Ort der Schraubertreffen können über unsere Mailadresse angefragt werden.

[technik@adfc-frankfurt.de](mailto:technik@adfc-frankfurt.de)

Ralf Paul



Die Technik-AG führt bei vielen Veranstaltungen Fahrrad-Checks mit ihrer umfangreichen Werkzeug-Ausstattung durch

Foto: Christof Beschoner



# Meldungen aus dem Usinger Land

## Radtourismusmarke Usinger Land

Im letzten Heft informierten wir kurz über die ADFC-Idee der Radtourismusmarke Usinger Land. Inzwischen gibt es positive Rückmeldungen der Gewerbevereine im Usinger Land, man sieht dort eigene Bemühungen um die Tourismusförderung bestätigt und verstärkt. Der ADFC hat sich mit der Idee jetzt auch offiziell an die Stadt Usingen gewandt.

Grundidee ist es, im Usinger Land radtouristisches Potenzial auszuschöpfen, indem zunächst Tagesgäste, vielleicht später auch Kurzzeiturlauber aus dem angrenzenden Rhein-Main-Gebiet beworben werden. Dies ist auch die Zielgruppe, die die offiziell zuständige Taunus Touristik Service für den Hochtaunuskreis bewirbt, allerdings mit lokal sehr unterschiedlichen Schwerpunkten.

Als Usinger Land verstehen wir dabei zunächst die Kommunen Neu-Anspach, Usingen und Wehrheim, die im Usinger Becken eine relativ günstige Topografie mit dem Naturerlebnis im Taunus verbinden können – abseits der Hektik des Rhein-Main-Gebietes, aber nah und gut erreichbar. Gesetzt werden soll dabei auch auf die S-Bahnlinie 5, die ab 2019 bis Usingen fahren soll und damit ab Frankfurt einen umsteigefreien Zugang bie-

tet. Als Haupttrouten sollen Wege entlang der Usa und des Erlenbachs dienen, die sich beide über ein kurzes Stück leicht verbinden lassen, einen Anschluss an das Weiltal bieten und über die Wetterau (Usatal), das Köpperner Tal (Erlenbach) und den Sandplacken (Weiltalbus) gut erreichbar sind bzw. eine bequeme Rückfahrt – jeweils tendenziell bergab – versprechen.

Dafür müssen aber vorhandene Infrastruktur-Angebote ausgebaut werden, eine Initiative zum Beispiel in Form einer übergreifenden Arbeitsgemeinschaft ist sinnvoll. Usatal- und Erlenbachweg müssen eine Kennzeichnung bekommen, der man nachfahren kann. Hier ist die Politik gefragt, diesen Prozess in Gang zu setzen. Der ADFC wird versuchen, das Thema weiter voranzutreiben.

## Herbstevent „Entlang des Usatals“

Vom ADFC Bad Nauheim/Friedberg erfuhren wir im Usinger Land, dass am 24. September 2016 unter Beteiligung des ADFC Bad Nauheim/Friedberg ein Aktionstag im Usatal unter der Bezeichnung „Entlang des Usatals“ von den Kommunen im Bereich Friedberg – Bad Nauheim vorbereitet wird. Dem ADFC Usinger Land liegt derzeit noch keine offiziell bestätigte Information vor. Die Stadt

Usingen ist nicht an den Vorbereitungen beteiligt. Das deutet darauf hin, dass der Aktionstag nicht allzu weit entlang der Usa gehen wird. Anlass dürfte der Ausbau eines längeren Wegabschnitts bei Friedberg sein. Ob es sich um ein Einmalereignis handelt oder sich daraus eventuell zusammen mit dem Radtourtage Usinger Land mehr entwickeln könnte, wird der ADFC ansprechen. Sie können sich diesen Veranstaltungstermin jedenfalls bereits vormerken. Der ADFC Usinger Land prüft derzeit, ob zu dieser Veranstaltung eine geführte Radtour ab Neu-Anspach und Usingen angeboten werden kann. Aktuelle Informationen können zu gegebener Zeit dem Internet oder der Tagespresse entnommen werden.

## Projektwoche Adolf-Reichwein-Schule

Für das Ende dieses Schuljahres war beim ADFC Usinger Land die Beteiligung an einer Projektwoche in der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach angefragt. Hier wäre es um Radwege zur Schule gegangen, wir hätten gerne neben dem Schulwegeplan auch die Möglichkeiten vermittelt, wie der Stadt Neu-Anspach mit modernen Kommunikationsmitteln Mängel gemeldet werden könnten, nämlich per App über den Radroutenplaner Hessen, der Möglichkeiten der Meldeplattform Radverkehr ent-

hält. Schüler/-innen könnten an Ort und Stelle Mängel erfassen, beschreiben und über die Meldeplattform Radverkehr mit Mobilgeräten an die Stadt melden. Leider hatten wir letztendlich nicht die erforderlichen Ressourcen, um das auf die Beine stellen zu können.

Vielleicht findet sich aus dem Kreis der Leser/-innen jemand, der/die sich hier engagieren möchte. Für solche Gelegenheiten brauchen wir gezielte Unterstützung. Interessenten können sich beim ADFC Usinger Land melden (Tel. 06081-5846535 oder per Mail an [usinger-land@adfc-hochtaunus.de](mailto:usinger-land@adfc-hochtaunus.de)).

## Herrliches Hessen

Der ADFC Usinger Land könnte in einem Beitrag des Hessischen Rundfunks aus der Reihe „Herrliches Hessen“ über Usingen auftreten. Entschieden ist das noch nicht, die TV-Redaktion sammelt Ideen. Der Fahrrad-Teil hörte sich jedoch sehr konkret an, einen Abstimmungstermin gab es bereits, in die Drehtage ist der Beitragsteil eingeplant. Seitens des ADFC wird die Fahrrad-Gruppe organisiert, die über den Aufhänger Usatalweg und die Usinger Buchfinkenroute das Radfahren filmisch in Szene setzen soll. Wann die Sendung über Usingen dann im Hessischen Fernsehen gezeigt wird, ist uns noch nicht bekannt.

Stefan Pohl

**Kinderräder  
Jugendräder**



**Mountainbikes  
Rennräder  
Crossräder**



**Trekkingräder  
Stadträder**



**WINORA**

**HAIBIKE**

**STAIGER**

**VICTORIA**

**CONTOURA**

**Exklusiver  
Stützpunkt für:**

ride a smile.   
e.Bikes by Winora

**SINUS**

**E-Räder  
Pedelecs**



**Beratung  
Service  
Ersatzteile  
Zubehör  
Helme  
Bekleidung**



Waveboard "The Waver"  
Das Original  
von **Sweet Spotting**



[www.FahrradWagner.de](http://www.FahrradWagner.de)

**Fahrradhaus  
Wagner**

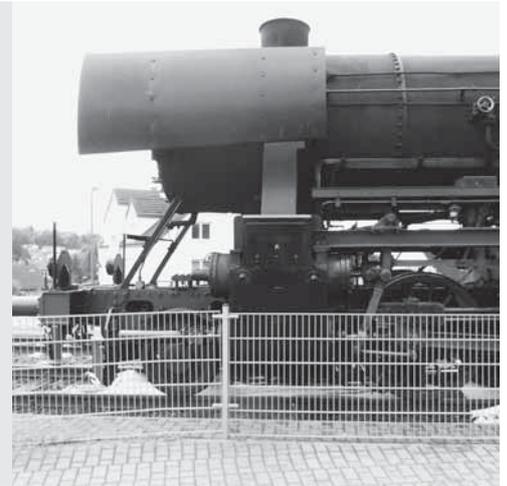
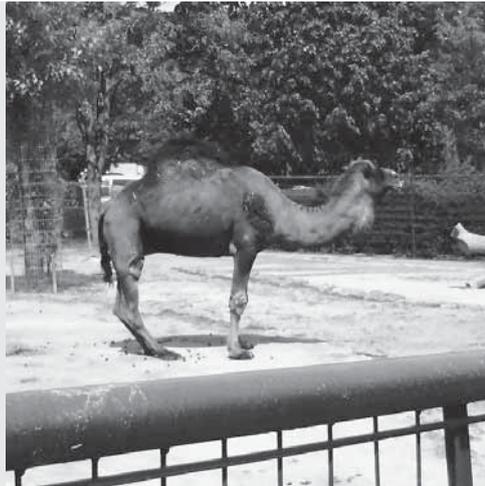
**Woogstr. 21**  
**60431 Frankfurt-Ginnheim**  
**Tel.: 069-95294844**

**Öffnungszeiten:**  
Montag - Freitag:  
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr  
Mittwoch Nachmittag geschlossen  
Samstag:  
9:00 - 13:00 Uhr

# Dampffrösser, Drahtesel und andere große Tiere

*Dromedar und Dampflok: zwei archaische Verkehrsmittel begegnen sich*

Fotos: Günther Gräning



**Ein wenig frustriert bin ich schon: Niemand außer mir wollte in diesem Jahr an Pfingsten mit dem ADFC nach Königstein zum Dampfbahnfest fahren. Aber ich habe Verständnis, denn es war eisheiligengemäß saukalt, in Königstein noch drei Grad kälter als in Bad Homburg. Die beiden Fotos zeigen, was man hätte sehen können: eine Dampflok vor der Burg Königstein und ein weiteres archaisches Verkehrsmittel am Philosophenweg im Opelzoo (und natürlich meinen Drahtesel).**

Das Kamel (oder Dromedar – wer weiß das schon, das Tier selbst auch nicht) ist zweifellos ein

großes Tier. Nun schlage ich den Bogen zu großen Tieren der Bad Homburger Lokalpolitik, um meinen Frust (siehe oben) ein wenig zu bekämpfen.

Die großen Tiere also haben nach der Kommunalwahl vereinbart, den Radfahrern ein Stück der Bad Homburger Fußgängerzone zu öffnen, nämlich den oberen Teil zwischen Dorotheenstraße und Schulberg. Aber ohne Öffnung des Schulbergs in Richtung Nordwesten zwingt man die Radler doch wieder entweder dort auf den Gehweg oder auf die Höhestraße, also auch dort auf den Gehweg. Und die Dorotheenstraße bleibt lebensgefährlich für Radler, solange sie kei-

nen Vorrang vor Autos bekommen. Das nenne ich eine Halblösung. Merke: Die Radler brauchen die Stadt nicht, aber die Stadt braucht die Radler!

Des Weiteren sind es nach Meinung der großen Tiere immer noch die Heizungen am Kurpark, die für schlechte Luft sorgen (auch im Sommer!), nicht die Autos. Das wurde schon Anfang 2015 in diesem Heft belächelt, lange bevor die entsprechenden Skandale in der Autoindustrie bekannt wurden.

Aus der Bewerbung um das UNESCO-Welterbe „Great Spas of Europe“ ist Bad Homburg krachend herausgeflogen. Die Begründung: kein nennenswerter Kurbe-

trieb. Das kann ich nicht beurteilen, denn den hiesigen Kurbetrieb kenne ich noch nicht, mir fehlen dafür die passenden Krankheiten. Aber ein paar andere Gründe wüsste ich, die eine solche Bewerbung von vorn herein zum Scheitern verurteilen: schlechte Bedingungen für den Radverkehr, insbesondere in der Innenstadt; kein Radfahrbeauftragter; ein eingestaubtes Radfahrkonzept; laute und stinkende Stadtbusse; Autos im Kurpark; zu kleine Aufzüge im Bahnhof; ständige Diskussionen über Parkhäuser. So etwas spricht sich eben weltweit herum, unter allen großen Tieren!

Günther Gräning

## ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

**ADFC Hochtaunus e.V.**, Postfach 1931, 61289 Bad Homburg  
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>  
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

### ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de  
[www.ADFC-Bad-Homburg.de](http://www.ADFC-Bad-Homburg.de)  
Bad Homburg: Elke Woska,  
Tel. 0 61 72/30 22 41

### ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de  
Christian Gremse  
Jutta Kabbe  
Tel. 0 61 73/64 04 43

### ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs  
Tel. 0 61 74/6 20 37

### Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,  
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>

### ADFC Oberursel/Steinbach

Susanne Bittner  
Tel. 0 61 71/97 18 97  
oberursel@adfc-hochtaunus.de  
[www.adfc-oberursel.de](http://www.adfc-oberursel.de)

### ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@  
adfc-hochtaunus.de  
Stefan Pohl  
Tel. 0 60 81/5 84 65 35

### ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange  
Tel. 0 60 83/15 88

## Schwachsinn mit Methode

...und noch einmal Bad Homburg und Bahn:

Am 31.05.2016 morgens gegen 10 Uhr möchte ich mit schwerem Radgepäck in Bad Homburg den Zug besteigen. Ich weiß, dass es dazu einer Fahrkarte bedarf, außerdem einer Fahrradkarte samt entsprechender Reservierung. Am Automaten hat man da sehr schlechte Karten. Ich weiß auch: An 99,9 % aller deutschen Bahnhöfe stellt man in so einem Falle sein Rad samt Gepäck im Bahnhof vor das Reisezentrum und erwirbt im Reisezentrum die nötigen Papiere. Das habe ich schon hundertfach so gemacht. Nicht so in Bad Homburg und jedenfalls nicht am 31.05.2016. Dort gibt es nämlich Damen und Herren in offenkundigen Phantasie-Uniformen, die ebenso offenkundig noch nie einen anderen deutschen Bahnhof von innen gesehen haben. Mein Rad mit Gepäck im Bahnhof vor dem Reisezentrum, das geht hier gar nicht! Als ich es dennoch wage, sagt der Phantasie-Uniformierte wörtlich zu mir: „Solange Ihr Fahrrad im Bahnhof steht, wird das Schalterpersonal Ihnen keine Fahrkarte verkaufen.“ Er habe die Leute entsprechend angewiesen.

Logische Folge: Ich verzichte auf die Fahrkarten, weil ich anerkennen muss, dass der Schwachsinn hier Methode hat. Denn wozu soll man Fahrkarten kaufen, wenn doch die Züge für Reiseradler unerreichbar sind. Die Aufzüge sind nämlich alle zu klein! G. Gräning



Fahrradabstellmöglichkeit  
am Nordbahnhof, Westseite?  
Bisher Fehlanzeige

Foto: Klaus Arabin

## Erkundung der Radwege rund um Dortelweil

Wie steht es mit der Förderung der Fahrradmobilität in Bad Vilbel?

**Unter dem Motto „Sichere und komfortable Radwege zwischen den Stadtteilen in Bad Vilbel und nach Karben“ radelten Mitte Mai Vertreter der SPD Dortelweil und des ADFC Bad Vilbel gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf ausgewählten Straßen und Wegen rund um Dortelweil. Ziel der Erkundungstour war es, dem Radverkehr in Bad Vilbel mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen und auf Schwachstellen hinzuweisen. ADFC-Mitglied Christian Euler hatte die rund 16 Kilometer lange Radstrecke mit insgesamt zwölf Haltepunkten, die etwa zweieinhalb Stunden dauerte, in Abstimmung mit der SPD Dortelweil festgelegt. An den Haltepunkten wurden Besonderheiten wie fehlende Beschilderung, mangelhafter Fahrbahnbelag oder Lücken in der Radverkehrsführung vorgestellt und mit den siebzehn Teilnehmern im Hinblick auf Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert.**

### Holperstrecken.

Ein Dauerthema für die Radfahrende Bevölkerung sind Schlaglöcher, tiefe Furchen und grobe Schottersteine auf Radwegen, die das Fortkommen stark erschweren und überdies bei Gegenverkehr und

Überholvorgängen ein Sicherheitsrisiko darstellen. Oftmals ließen sich die Gefahren mit einer Erneuerung des Fahrbahnbelags zu überschaubaren Kosten minimieren. Dies wurde gleich an der ersten Station, nach dem Bahnübergang zwischen der Sportanlage Dortelweil und dem Dottenfelder Hof, exemplarisch veranschaulicht.

### Schulweg Friedberger Straße?

Ein weiterer Schwerpunkt der Tour war der Kreuzungsbereich Büdinger Straße / Friedberger Straße. Hier erläuterte Christian Euler zu dem angedachten neuen Schulweg von Dortelweil zum Schulzentrum entlang der Friedberger Straße auf dem für Radfahrer freigegebenen Bürgersteig: „Zwölf Aus- und Ein-

fahrten auf einer Strecke von rund 250 Metern zwischen der Kreuzung Büdinger Straße und der nächsten Straßeneinmündung auf der Höhe des Bahnhofsvorplatzes – das sind inakzeptable Bedingungen für Kinder, die mit dem Rad zur Schule fahren. Die Schülerinnen und Schüler laufen gerade auch auf dem Bürgersteig Gefahr, von ein- und ausfahrenden Pkw-Fahrern, die etwa zur Tankstelle, zu den Supermärkten oder zum Schnellrestaurant möchten und sich dabei auf den Pkw-Verkehr auf der Friedberger Straße konzentrieren, übersehen zu werden. Hinzu kommen die auf dem Bürgersteig ordnungswidrig parkenden Fahrzeuge, die den Fußgängern und Radfahrern zugedachten Platz teilweise mehr als halbieren. Kompromisslösungen sind häufig unzureichend umgesetzt. Radwege und -streifen müssen stets benutzerfreundlich und aus der Sicht der Radfahrer geplant werden und dürfen nicht übergangslos enden, etwa bei Kreuzungen oder Kreiseln.“

### Fahrradabstellanlagen.

Auch dass der Westausgang des Nordbahnhofs bislang nicht mit Abstellanlagen für Fahrräder ausgestattet wurde, ist schwer erklärbar.



Der Weg von Dortelweil-West zum Schulzentrum zwischen Kernstadt und Massenheim endet in einer Sackgasse

Foto: Maria Skorupski

In der Nachbarstadt Karben leistet man sich demgegenüber gar den „Luxus“ abschließbarer und überdachter Fahrradboxen. „Diese Boxen bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit, das Fahrrad am Bahnhof diebstahlsicher und witterungsgeschützt abzustellen, und außerdem bringen sie der Stadt durch die Vermietung Einnahmen, die helfen, die Kosten zu decken“, so Silke Heinemann, Vorsitzende des SPD-Ortsbezirks Dortelweil. An Parkraum für Autos haben die Verantwortlichen der Stadt Bad Vilbel zumindest am Nordbahnhof gedacht – Fahrradfahrer haben sie jedoch allem Anschein nach vergessen. Die SPD beschloss, hierzu Anträge in den Ortsbeiräten Dortelweil und Innenstadt einbringen, weil sowohl am Nordbahnhof als auch am Bahnhof in Dortelweil an Werktagen die Fahrradabstellplätze für Pendler nicht ausreichen und Fahrradboxen gänzlich fehlen.

#### **Fehlende Umleitungswegweisung.**

Den nächsten Haltepunkt bildete der schon mehrfach öffentlich behandelte abrupt gekappte Radweg zwischen Dortelweil-West über die Landschaftsbrücke bis zum Schulzentrum (siehe auch *Frankfurt aktuell* 3/2016, S.18 f.). Hier wurde die Vollsperrung in Augenschein genommen, die Radfahrer zu Umwegen zwingt, ohne dass sie auf Alternativstrecken hingewiesen würden. Noch immer (Stand



Foto: Klaus Arabin

#### **Papperla-„Pappel“-Weg**

*Der Radweg von Vilbel nach Karben,*

*der ist wirklich nur zum Erbarmen.*

*Ein paar hundert Meter fehlt der Asphalt,*

*doch den Vilbeler Stadtrat lässt das kalt.*

*Er gehört, wie Ihr wisst, zu den Armen.*

*Karl Pfeil*

10. Juni 2016) stößt der ortsunkundige, von der Landschaftsbrücke kommende Radfahrer kurz vor der Homburger Straße unvermittelt auf eine Barriere. Auch in umgekehrter Fahrtrichtung, das heißt vom Schulzentrum kommend, steht man am Ende der Peterweiler Straße rätselnd vor einer Straßensperre.

Die Verbindung ist indes ein nicht nur von Schülern stark frequentierter Radweg. An ihrer Aufhebung zeigt sich, wie eine umsichtige Straßenverkehrsbehörde nicht vorgehen sollte. Im Interesse der Sicherheit und der Förderung des Radverkehrs ist es unerlässlich, für den Quellenpark während der Bauphase ein radfahrerfreundliches Wegemanagement zu praktizieren. Bei jeder Sperrung eines Wegs, aus welchem Grund auch immer sie erfolgt, muss die Stadt für Ausweis und Beschilderung von Umleitungen sorgen. „Da die bisherigen Aktivitäten keinen Erfolg hatten, wird die SPD entsprechende Anträge in die nächste Sitzungsrunde des Ortsbeirats Dortelweil und der Stadtverordnetenversammlung einbringen“, so der Dortelweiler Ortsbeirat und Stadtverordnete Michael Wolf.

#### **Kurzer Weg für Radfahrer zwischen Dortelweil und Karben?**

Die achte Etappe der Tour führte von Dortelweil bis an den Ortsrand von Karben. Fahrradfahrer, die die schöne Wetterau genießen wollen,

aber auch Pendler werden auf dieser Strecke regelmäßig vom „Pappelweg“ abgeschreckt. Dabei ist diese direkte Verbindung Bestandteil der vom Wetteraukreis gemeinsam mit den anliegenden Kommunen entwickelten und im Februar 2016 vorgestellten zukünftigen Radexpressverbindung „Kurze Wetterau“. Die Schlaglöcher auf dem „Pappelweg“, die eher wie Krater anmuten, sind eine Zumutung für Radfahrer/-innen ebenso wie für junge Familien, die mit einem Kinderwagen unterwegs sind. Hierzu diskutierten die Teilnehmer praktische und auch alternative Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation vor Ort. So könnte etwa über einen bestehenden Feldweg, der den „Pappelweg“ kurz vor seinem Ende am Karbener Ortsrand mit dem Niddaradweg verbindet, eine nicht durch Pkw-Schleichverkehr gefährdete und trotzdem bestens ausgebaute Tangente entstehen.

*Silke Heinemann*

*Christian Euler*

*Ute Gräber-Seißinger*

*Klaus Arabin*

#### **ADFC Bad Vilbel e.V.**

Dr. Ute Gräber-Seißinger  
Tel. 0 61 01 / 54 22 56

Dr. Joachim Brendel  
Tel. 0 61 01 / 12 73 43  
www.adfc-bad-vilbel.de



**Wiegand | Striether | Wagner | Hofmann**

Rechtsanwälte und Notare

#### **Beratung und Betreuung in folgenden Themenbereichen:**

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag  
Arbeitsrecht | Erbrecht | Familienrecht | Verkehrsrecht | Straf- & Bußgeldrecht  
Privates Baurecht | Mietrecht | Immobilienrecht | Medienrecht | Urheberrecht

**Frankfurter Str. 35 & 58 | 61118 Bad Vilbel | Telefon: +49 (0)6101 583860**  
**Telefax: +49 (0)6101 12229 | info@ranotwhs.de | www.ranotwhs.de**  
**Zweigstelle: Hartmannsweilerstr. 71 | 65933 Frankfurt am Main**

# Zumutungen für den Schülerradverkehr

**ADFC fordert massive Anstrengungen zur Verbesserung der Situation für den Schüler-Radverkehr in Bad Soden**

**Auch in Bad Soden steigt die Zahl der Alltagsradfahrenden stetig an, und viele Schülerinnen und Schüler fahren mit dem Rad zu den weiterführenden Schulen in Schwalbach, Sulzbach und sogar Kelkheim. Allein die Bad Sodener Radverkehrs-Infrastruktur trägt dem in keiner Weise Rechnung. Aus den fünf Seiten zum Thema Radverkehr im Stadtentwicklungskonzept resultiert bis dato ein neuer Stadtplan, aber keinerlei Veränderung im realen Verkehrsraum.**

## Ein paar Beispiele:

- Der Übergang aus dem Wiesenweg zum Bahnhof ist in beide Richtungen für den Radverkehr nicht vorgesehen: Vom Wiesenweg kommend Richtung Bahnhof fehlt eine Führung auf der Straße. In der Gegenrichtung vom Bahnhof kommend fehlt an der Ampel eine eindeutige Einordnungs-Markierung für geradeaus fahrenden Radverkehr und eine Beschilderung des Wiesenwegs mit dem Richtzeichen 357.1 (Durchlässige Sackgasse).
- Die Führung entlang des alten Reitplatzes existiert de facto nicht – entweder fahren die Schüler/-innen illegal auf dem Gehweg entlang der Kronberger Straße oder sie teilen sich mit Joggern den mit Wurzeln und Schlammputzen nicht alltagsverkehrstauglichen Waldpfad.
- Die Querung der Krankenhaus-Einfahrten ist weder am westlichen Tor noch am nördlichen Tor geregelt und auch entlang der

L3367 fahren Schülerinnen und Schüler, aus der Kernstadt kommend, wieder auf unbefestigten Waldpfaden.

- Schülerinnen und Schüler, die das Altenhainer Tal nutzen, um in die Schule zu radeln – auch weil der Busverkehr nach Altenhain unkomfortabel ist – müssen z. B. das Gefälle am Anglerteich bei Regenwetter mit Umlaufsperrung und rutschiger Oberfläche meistern (s. a. Sturz einer Schülerin am 30.5.2016).
- Der Schülerradverkehr nach Neuenhain wird entlang der L3015 mitten auf der Steigung am Ortseingang einfach in ein „Radweg Ende“ geführt, was dazu führt, dass die Jugendlichen auf dem schmalen und tlw. zugesperrten Gehweg weiterfahren. In die Gegenrichtung gibt es wieder überhaupt keine Radverkehrsführung (s. a. Leserbrief in der Bad Sodener Zeitung vom 8.6. und 15.6.2016).
- Der Umbau des Kreisels am Stadteingang Limesspange / Königsteiner Straße führte dazu, dass Radfahrende aus dem Musikerviertel, vier Drückerampeln überwinden müssen, bis sie legal von einer Seite auf die andere Seite rollen können.

## Um es auf den Punkt zu bringen: Radverkehr geht anders!

Der ADFC hat bereits mehrfach in Gesprächen mit Bürgermeister Norbert Altenkamp, Erstem Stadtrat Karl Thumser und den zuständigen Verwaltungseinheiten Umsetzungsvorschläge gemacht, die teil-

weise sogar in dezidierte Planungen eingegangen sind – Beispiel Schwalbacher Straße in Neuenhain. Leider sind bisher nur die Maßnahmen umgesetzt worden, die keinerlei Umpriorisierung im Verkehrsraum zur Folge hatten. Markierung von Radschutzstreifen, Umprogrammierung von Ampeln, Wegfall von Stellplätzen auf öffentlichen (!) Straßen – Fehlzanzeige.

Eines der Schlüsselprojekte aus dem Stadtentwicklungskonzept für Bad Soden hat den Titel „Pilot-Radrouten“. Die „grüne Route“ führt von Altenhain bis zum Anschluss an die Schwalbacher Straße hinter dem Krankenhaus. Hier handelt es sich um eine wichtige und vergleichsweise einfach umzusetzende Verbindung, die auch dem Schüler Radverkehr zu Gute käme.

Die Kommunalpolitik in Bad Soden agiert immer noch ausgehend vom Primat des automobilen Individual-Verkehrs. Und ja, es gibt noch Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, für die es am wichtigsten ist, dass sie direkt vor der Haustüre in ihr Auto steigen können, um 1 km weiter bei einem Bäcker Brötchen zu holen – Parkplatz selbst redend direkt vor der Tür.

Aber es gibt zunehmend auch die anderen. Die haben auch ein Auto. Aber es macht keinen Sinn, in Zeiten der elektrisch unterstützten Fahrräder alle innerörtlichen Strecken mit dem Auto zurück zu legen. Und es macht noch weniger Sinn, tagtägliche Zumutungen für den Schülerradverkehr zu akzeptieren anstatt hier umzudenken und umzuhandeln.

Aus Sicht des ADFC stehen die folgenden Radverkehrsmaßnahmen an, um die Situation für den Schüler Radverkehr in Bad Soden zu verbessern:

- Planung und Umsetzung der grünen Pilotroute unter Berücksichtigung zeitgemäßer Ansätze zur Ausgestaltung der Fahrradinfrastruktur
- Einrichtung einer Fahrradstraße Am Eichwald / Staufenerstraße von der Einmündung in die Kronberger Straße bis zur Einmündung in die Hauptstraße in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sulzbach
- Komplette Geschwindigkeitsreduktion auf 30 km/h innerorts in Bad Soden (egal ob Orts-, Kreis- oder Landesstraße) und Markierung von Radschutzstreifen entlang der Schwalbacher Straße in Neuenhain und entlang der Königsteiner Straße in der Kernstadt

**Sicherer Schüler-Radverkehr braucht Umsetzung! Es ist an der Zeit.**

Gabriele Wittendorfer

## ADFC Main-Taunus-Kreis

**kontakt@adfc-mtk.de**

**Bad Soden**

Birgit Buberl  
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

**Eschborn/Schwalbach**

Thomas Buch  
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

**Hofheim/Eppstein/Kriftel**

Holger Küst  
Tel. 0 61 98 - 50 15 59



Anhänger  
Dreiräder  
Falträder  
Liegeräder  
Reha-Specials  
Tandems  
Transporträder

info@mainvelo.de  
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27  
60437 Frankfurt  
06101 / 48 9 58

**Main Velo**  
Spezialräder und Anhänger

## Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12  
(am Parkhaus Hauptwache)  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78  
Fax 069 - 59 75 166  
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr  
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt  
- alles in Karten.



# Da Venezia per Bicicletta – anno 1988 und 2016

## Ein Tourenleiter auf privaten Ausflügen

**Papa, ich will nach Venedig fahren. Hast Du einen Tipp?“, fragt Sohn Christian per WhatsApp. Ich schicke ihm ein Fahrradsymbol und will ihm damit im Gedenken an meine Tour von Augsburg bis nach Venedig im Jahr 1988 zu verstehen geben, er könne doch das Fahrrad nehmen. Allerdings rechne ich nicht im Ernst damit, dass er genau das vorhat.**

Einige Stunden und WhatsApp-zeilen später habe ich es aber begriffen. Ein Freund will mitkommen, und nun wünschen sich die beiden Tipps vom Vater. Welche Ehre! Ohne mein Schicksal vorauszuahnen, schreibe ich meinem Sohn: „Ich komme mit.“ Auch dieses Mal habe ich nicht damit gerechnet, dass genau das eintreten wird, was ich im Sinn habe – ja, dass ich offenbar sogar etwas mehr als nur geduldet bin. Somit kommt jetzt richtig Schwung in die Sache, denn die beiden Jungs haben den Vorsatz gefasst, am Pfingstwochenende zu fahren. Das sind weniger als vier Tage Vorbereitungszeit.

Beim Gedanken an meine Urlaubs-Pack-Allergie fange ich an zu schwitzen, reiße mich aber zusammen und bestätige meine Teilnahme. Denn genau eine solche Tour

über die Alpen hatte ich seit 1988 nicht mehr gemacht, und genau dies war ein latenter und inzwischen fast vergessener Traum geblieben. Jetzt oder nie!

**Am Sonntag, dem 8. Mai am Nachmittag,** muss ich erst einmal die Campingutensilien sichten und die Defizite im Bereich Packtaschen durch eine schnelle Bestellung kompensieren. Der alte Whisperlite-Kocher tut's noch, aber das Zelt in der passenden Größe ist im letzten Jahr einem Sturm zum Opfer gefallen, sodass noch Ersatz organisiert werden muss. Die nächsten drei Nächte werden, was den erholsamen Schlaf angeht, sehr kurz, denn auch die Route will vorbereitet werden: Strecke planen, GPX-Daten herunterladen, Karten zum Zielgebiet herunterladen und so weiter. Zum Glück hat mein Sohn die Seite muenchen-venezia.info entdeckt, die eine vollständige manuelle Planung überflüssig macht und den ganzen Prozess erheblich beschleunigt. Trotzdem lässt sich die Frage nach Zeltplätzen oder anderen Unterkünften auch auf der Grundlage dieser Website nicht ganz befriedigend klären.



Auch hier kann's eng werden: Gondelstau in Venedig  
Foto: Peter Sauer

So langsam frage ich mich, wie wir 1988, damals vier Studenten, den Weg von Augsburg nach Venedig und wieder zurück gefunden haben. Es gab keine Handys, kein Navi. Die Karten waren aus Papier im Maßstab 1:200.000 und hatten Zeitungsformat. Eigentlich kann man damit unmöglich aus einem Ort jemals wieder herausfinden. Und wenn sich unsere Wege mal getrennt hätten, hätten wir uns

ohne Mobilfunk nie wiedergefunden. Ich habe keine genaueren Erinnerungen mehr, aber irgendwie ging es doch.

Ja, ich war schon mal in Venedig! Wir bekamen unterwegs kindskopfgroße *pompelmo* geschenkt – Grapefruits, damals noch Pampelmusen genannt – und wurden auf der steilen Passstraße zum Penser Joch von Italienern aus dem Auto heraus angefeuert und mit Brot versorgt. Wir übernachteten am Straßenrand ohne Zelt und kamen in der sommerlich heißen Po-Ebene vor Hitze fast um. Venedig war heiß, fahrradfeindlich und teuer.

Zurück im Jetzt, ist der Plan aber doch bald fertig. Fünf Tage Fahrzeit für 560 Kilometer, die vor uns liegen. Ein Tag Reserve, an dem wir im Idealfall Venedig anschauen werden, um dann am Abend um 21 Uhr in den Nachtzug nach München zu steigen.

Matthias Marcks

*Dies ist der erste Teil von Matthias' Reisebericht. Wer nun neugierig geworden ist und den kompletten Bericht lesen möchte, kann diesen unter [www.adfc-bad-vilbel.de/dokus/Da\\_Venezia\\_per\\_Bicicletta.pdf](http://www.adfc-bad-vilbel.de/dokus/Da_Venezia_per_Bicicletta.pdf) als PDF-Dokument abrufen.*



## Zweirad Ganzert



### Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

**BULLS**

**KTM**  
Bikes vom Besten

Gazelle

**PEGASUS**

**FOCUS**

**RIXE**

**Kalkhoff**

**SIMPLON**

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen  
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386  
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de

## Leser MEINUNGEN

### Rot wird ein klein wenig Grün

(Frankfurt aktuell 3/2016)

Vielen Dank für diesen interessanten Artikel. Was echt nervt an den Frankfurter Ampelsystemen ist die Benachteiligung des nicht-motorisierten Verkehrs bei der Querung großer Kreuzungen und Straßen durch den Umstand, dass Fußgänger und Radfahrer oftmals zwei Ampelphasen brauchen, um die Querung zu schaffen. In vielen Fällen rückt man im ersten Takt nur bis zur Verkehrsinsel auf der Straßenmitte vor und steht vor der nächsten roten Ampel auf der zweiten Hälfte. Hier wäre eine bessere Schaltung der Ampeln ein deutliches Signal zur Beschleunigung des Radverkehrs und würde den Anreiz reduzieren, regelwidrige Querungen bei Rot zu wagen.

Andreas Beck

### Bald mehr Anschluss

(Frankfurt aktuell 3/2016)

Im Artikel „Bald mehr Anschluss“ werden die Fahrradabstellanlagen im Wohngebäudeumbau der ABG an der Speicherstraße als erfreuliche, vorbildliche Abstelllösung in einem spektakulären Bau gepriesen – „so sollte es überall sein!“ So sollte es tatsächlich überall sein – oder besser gesagt: das ist das Minimum, denn die Richtzahltabelle aus Erlass vom 23.06.1992 für das Land Hessen schreibt für Mehrfamilienhäuser 2–4 Fahrradstellplätze pro Wohneinheit vor

und: „Die Untergrenze aus der Richtzahltabelle ist in jedem Fall zu gewährleisten.“ Dass die ABG hier nun als positives Beispiel angeführt wird, ist mehr als unglücklich, denn in anderen Projekten war sich unser städtisches Unternehmen für sozialen Wohnungsbau nicht zu schade, mit fadenscheinigen – um nicht zu sagen wesentlich falschen – Argumenten die Zahl der Abstellplätze gegenüber der Frankfurter Bauaufsicht auf 1,4 Plätze pro Wohneinheit herunter zu handeln. Außerdem kann man nur hoffen, dass der „spektakuläre“ Bau für die Bewohner sich auch in Zukunft bewährt und nicht so viele Probleme mit sich bringt, wie es leider in den Passivhäusern der ABG nicht nur einmal zu beobachten ist (siehe auch: [passivhaus.ffm.blogspot.de/](http://passivhaus.ffm.blogspot.de/)).

Jörn Paulini

### Klappt noch nicht ganz!

(Frankfurt aktuell 3/2016)

Just dort (Kleyerstraße) begegnete ich letzten Herbst einem aggressiven Autofahrer: Da die Autos dort teilweise auf der Fahrbahn parkten, befand ich den Sicherheitsabstand zwischen Autos und Schienen zu gering und fuhr zwischen den Schienen. Das störte einen Autofahrer, der mich kurz darauf blockierte und auf meinen Hinweis, ich brauchte Abstand vor sich öffnenden Autotüren, mir vorschlug, ich solle entweder die sich

öffnenden Autotüren riskieren (!) oder auf dem Gehweg fahren. Nach einem kurzen Wortwechsel drohte er mir Schläge an.

Ähnliches erlebte ich jüngst im Grüneburgweg, wo mich ein Autofahrer anschnauzte, man hätte als Radfahrer maximal in 1 m Abstand zum Fahrbahnrand zu fahren.

In Karben streifte ein Autofahrer meine Freundin mit dem Seitenspiegel. Statt sich zu entschuldigen, schnauzte der Senior sie an, wenn sie nicht Rad fahren könne, solle sie auf dem Gehweg fahren.

Zu diesen gezielten Aggressionen erleben wir zahllose Akte der Missachtung und Ignoranz wie forsches Heranfahren an Einmündungen, Missachtung von Radwegen auch an Absenkungen und anderen kritischen Stellen, unachtsames Öffnen von Autotüren, Missachtung der Vorfahrt an für Radfahrer frei gegebenen Einbahnstraßen und so weiter.

Auf die Gefahr hin, als politisch nicht korrekt gescholten zu werden, sehe ich doch eindeutige Muster: männliche Autofahrer, deutsche Senioren und jüngere Fahrer südosteuropäischer Herkunft fallen mir verstärkt unangenehm auf. Vermutlich haben beide Gruppen im Fahrschulunterricht noch die unselige Lehre von der Dominanz des Autofahrers gelernt. Die Folgen sind, dass der Machtkampf um das (Über-)Leben im Straßenraum von manchen Radfahrern dann an die Fußgänger wei-

tergegeben wird. Ich gebe zu, gerade nach solchen Erlebnissen weiche auch ich an Stellen wie in der Kleyerstraße auf den Fußweg aus, bemühe mich dann aber um Rücksichtnahme.

Schön wäre es aber, wenn wir Wege finden, diese Art „Krieg“ auf unseren Straßen zu beenden.

Jochen Ickert

### Ablenkungsmanöver

(Rhein-Main Extra Tipp, Mai 2016)

Gestern habe ich bei *Rhein-Main Extra Tipp* die Schlagzeile gelesen: Radfahrern auf Fußwegen nicht aus dem Weg gehen!

Für mich ist das ein Ablenkungsmanöver, das von dem wesentlich schlimmeren Schaden, den der Verkehr mit Verbrennungsmotoren anrichtet, ablenken soll. Nicht umsonst rät die Deutsche Krebshilfe dazu, verkehrsreiche Straßen zu meiden, um z. B. das Risiko von Leukämie zu senken. Diese Warnung geht Fahrradfahrer und Fußgänger gleichermaßen an.

Mein Büro liegt direkt an der Eschersheimer Landstraße (...). Die Quittung für das bisherige bedenkenlose Lüften: Leukämie.

Ich erhoffe mir von dieser Warnung, dass andere davon profitieren und dem Leukämierisiko aus dem Weg gehen, solange die Politik die Bevölkerung nicht angemessen vor der Abgasbelastung durch die Verbrennungsmotoren schützt.

Richard Göttlich

### Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Internationaler Bund/ Bike Point**  
Autogenstraße 18  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)
- **Per Pedale**  
Adalbertstraße 5  
(siehe Anzeige Seite 8)  
[www.perpedale.de](http://www.perpedale.de)
- **Radschlag**  
Hallgartenstraße 56  
[www.radschlag.de](http://www.radschlag.de)
- **Fahrrad-Thöt**  
Hasengasse 5–7  
[www.fahrrad-frankfurt.net](http://www.fahrrad-frankfurt.net)
- **Sondergeld**  
Rödelheimer Straße 32  
(Am Schönhof)  
[www.vespa-frankfurt.de](http://www.vespa-frankfurt.de)
- **Zweirad Ganzert GmbH**  
Mainzer Landstraße 234,  
Galluswarte (Anzeige Seite 19)  
[www.zweirad-ganzert.de](http://www.zweirad-ganzert.de)
- **Radsporthaus Kriegelstein**  
Am Bahnhof (FFM-Höchst)  
(siehe Anzeige Seite 2)  
[www.radsporthaus-kriegelstein.de](http://www.radsporthaus-kriegelstein.de)
- **Architekturbüro Göllner GmbH**  
Stuttgarter Straße 11  
[www.architekturbuero-goellner.de](http://www.architekturbuero-goellner.de)
- **Fahrradhaus Wagner**  
Wooogstraße 21 (Anzeige S. 14)  
[www.fahrradwagner.de](http://www.fahrradwagner.de)
- **Main Velo**  
Alt-Harheim 27 (Anzeige S. 18)  
[www.mainvelo.de](http://www.mainvelo.de)

### Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

**Anschrift:** ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20  
[frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de](mailto:frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de)

**Redaktionsteam:** Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);  
ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus:  
Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

**Anzeigen:** [werbung@adfc-frankfurt.de](mailto:werbung@adfc-frankfurt.de)  
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

**Vertrieb:** Elke Bauer [e.bauer@web.de](mailto:e.bauer@web.de),  
Sabine Mrugalla [mrugalla.sabine@t-online.de](mailto:mrugalla.sabine@t-online.de), Wolfgang Pischel

**Auflage:** 4.000

**Druck:** Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

**Redaktionsschluss** für die September/Okttober-Ausgabe: 23.08.2016



Vor der Kommunalwahl in Mailand sorgte Simona Tagli für Schlagzeilen. Die Bewerberin für einen Sitz im Stadtparlament wetterte gegen den Bau von Radwegen. Dass sie selbst Rad fahren kann, bewies sie

den anwesenden Journalisten. Ein Passant bot sein Velo an, mit dem Frau Tagli Beweglichkeit und Balancegefühl recht offenherzig vorführen konnte. Nur beim Absteigen war Hilfe nötig. Quelle: <http://video.repubblica.it>

## Ist das Fahrrad links?

In Polen und in Italien wird aus der rechtspopulistischen Ecke gegen das Fahrrad gewettert

**Während bei uns der wachsende Radverkehr in den Städten als Zeichen des Fortschritts gesehen wird und weitestgehend Konsens darüber herrscht, dass diese Entwicklung nicht nur nicht aufzuhalten, sondern sogar förderungswürdig ist, gibt es dazu andernorts ganz andere Meinungen.**

Der polnische Außenminister Witold Waszczykowski zum Beispiel findet, dass Radfahren mit den traditionellen polnischen Werten nichts zu tun hat. Das wenigstens hat er Anfang dieses Jahres gegenüber der Bildzeitung geäußert: „Als müsse sich die Welt nach marxistischem Vorbild automatisch in nur eine Richtung bewegen – zu einem neuen Mix von Kulturen und Rassen, eine Welt aus Radfahrern und Vegetariern, die nur noch auf erneuerbare Energien setzen und gegen jede Form der Religion kämpfen. Das hat mit traditionellen polnischen Werten nichts mehr zu tun.“ Das Thema Radfahrer griff Waszczykowski in einem polnischen Fernsehsender erneut auf. Radfahren sei „unter polnischen Bedingungen höchstens zwei bis drei Monate im Jahr möglich“ und er verstehe deshalb nicht, warum in Polen so viele Fahrradwege gebaut würden. Der Minister ist Mitglied der rechtspopulistischen Partei *Recht und Gerechtigkeit* (PiS), die in Polen derzeit Regierungsverantwortung trägt. In Deutschland lebende Landsleute des Außenministers befürchten

allerdings, dass ihre traditionellen Werte nichts mit denen des Außenministers gemein haben könnten.

Auch in Italien sorgt man sich um die Zukunft der Städte, in denen man zunehmend durch verkehrsberuhigte Zonen und Fahrradstreifen behindert wird. Dies wenigstens glaubt Simona Tagli, die sich bei der Kommunalwahl um einen Sitz im Mailänder Stadtparlament bewarb. Die 52jährige hat in Italien einen eher zweifelhaften Ruf. Karriere machte sie als leichtbekleidetes Showgirl in den Anfangsjahren des Privatfernsehens im Berlusconi-Kanal Canale 5 und später auch in anderen Fernsehanstalten. Heute betreibt sie einen Schönheitssalon für Frauen und Kinder.

Simona Tagli bewarb sich bei den Kommunalwahlen am 5. Juni auf der Liste der rechten nationalistischen Partei *Fratelli d'Italia* (Brüder Italiens), die sich als ein rechtspopulistisches Überbleibsel der Berlusconi-Partei in die Tradition der ehemaligen postfaschistischen *Alleanza Nazionale* sowie der vorhergehenden neofaschistischen *MSI* stellt.

Schlagzeilen machte sie durch einen Wahlkampfauftritt in der Fußgängerzone am Mailänder Dom, wo sie sagte, dass sie in der New Yorker 5th Avenue noch nie ein Fahrrad gesehen habe. Sie habe nichts gegen Fahrräder, aber man solle damit bitte im Park fahren. Sie selbst bewegt sich in Mailand im Auto. Auf die Frage, ob das Fahr-

rad links sei, erwidert sie, dass es auch rechts sei, aber man solle damit auf geschützten Wegen fahren und nicht auf ungeschützten Fahrradwegen. Ansonsten wettert Frau Tagli nicht nur gegen Migranten, sondern auch gegen den Ausbau von Fahrradwegen unter dem selbst radfahrenden Mitte-links-Bürgermeister Giuliano Pisapia.

In einem Interview auf der Frauenwebsite *LetteraDonna* antwortet sie auf die Frage, was denn Mailand ihrer Ansicht nach bräuchte:

„Ich bleibe täglich im Verkehr stecken. Die Stadt müsste schneller fahren, stattdessen ist sie verstopft, zwischen verkehrsberuhigten Zonen wie Piazza Castello und Fahrradwegbaustellen. Und das behindert die Geschäftsleute.“

Frage: „Welche Stadt möchten Sie Ihrer Tochter weitergeben?“

Antwort: „Eine menschengerechte Stadt. Und das heißt sicherlich nicht, eine radfahrergerichte Stadt, sondern ein Mailand mit Parks, Bäumen, Bänken, bequemer Bushaltestellen, eine Stadt mit flotten Wegen, zivilisierter und weniger zerstört als jetzt. (...)“

Frage: „Und was hinterlässt Pisapias Stadtverwaltung?“

Antwort: „Vor allem Fahrradweg-Baustellen, die kein vernünftiger Grund zum Geld ausgeben sind: Mailand ist nicht Amsterdam und Italien ist kein nordeuropäisches Land. Die Baustellen verstopfen nur den Verkehr. Fahrräder in Mailand tragen zu großer Unsicherheit im Verkehr bei, weil sie plötzlich da

auftauchen, wo Fußgänger gehen und Autos fahren. Es wurden zwar viele Fahrradwege angelegt, aber wer hat an die Geschäftsleute gedacht? Es wundert mich nicht, dass die Leute ihr Geld ins Ausland bringen. (...)“

In einer Radiosendung von *Rai Radio 2* hat sie ihr Wahlprogramm genauer erklärt. Was sie denn machen wolle, wenn sie als Stadtverordnete gewählt würde? „Ich würde dem Verkehr mehr Platz einräumen. Eine Taxifahrt könnte viel billiger sein, wenn es weniger Verkehr gäbe.“ Und was sie vorschläge, um den Verkehr einzuschränken? „Wir haben eine Unmenge von Fahrradwegen, die nützlich sein könnten, aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Mailand ist ja nun einmal keine holländische Stadt...“ Also weniger Fahrradwege? „Weniger Fahrradwege, weniger Baustellen und dann weg mit der Fußgängerzone auf Piazza Castello. Dort sollten besser Autos verkehren.“ ...

Für das Programm von Simona Tagli entschieden sich bei der Kommunalwahl immerhin doch ganze 31 Mailänder/-innen. Das reicht nicht für einen Sitz im Stadtparlament, ihren Kampf gegen Fahrradwege muss Frau Tagli nun woanders fortführen. Peter Sauer

**Quellen (in unserer Online-Ausgabe sind Web-Links aktiviert):**

- <http://www.zeit.de/>
- <http://video.repubblica.it>
- <http://letteradonna.it>

# Mehr Platz für Radler – nicht nur heut' Nacht

**ADFC bike-night 2016: Sei dabei! Als Teilnehmer oder auch als Mithelfer! Denn die Stadt ist auch Dein Platz!**

Die Frankfurter ADFC bike-night wird auch in diesem Jahr wieder zum Treffpunkt tausender Radfreunde und Radfreundinnen. Und dabei soll, wie immer, der Phantasie keine Grenzen gesetzt werden.

Bunte Verzierungen, ausgefallene Beleuchtung und die Unterhaltung aus mittransportierten Musikanlagen dürfen zum stimmungsvollen Nachtbummel ebenso dazu gehören, wie die unterschiedlichsten Formen der Fortbewegungsmittel. Egal ob mit Liege- oder Lastenrad, Tandem oder Hollandrad, Mountainbike oder Klapp- oder Hauptsache es rollt, hat Licht und kann gut gebremst werden.



## ADFC bike-night 2016

**Samstag, 3. September, 20.00 Uhr, Frankfurt Römerberg**

Die vielen Helfer/-innen des ADFC und die Polizei werden aufpassen, dass die Teilnehmer der bike-night auf dem kilometerlangen Nachtkurs gefahrlos ihren Spaß haben können.

Neben dem Fun-Faktor verfolgt die bike-night aber auch ein übergeordnetes, verkehrspolitisches Ziel. Als angemeldete Demonstration macht sie sich stark für die Forderung: Mehr Platz für Radler – nicht nur heut' Nacht!

Gestartet wird die bike-night am Römerberg bei Einsatz der Dämmerung. Das Ende ist gegen 23 Uhr in der Innenstadt, so dass man bequemen und unmittelbaren Anschluss an die wichtigsten U- und S-Bahnen hat. *Robert Balázs*

# Wo Fahrrad nicht nur gefahren, sondern auch gefeiert wird

**29. Mai 2016: Auch das 7. Radler-Fest des ADFC Frankfurt war wieder einen Besuch wert**

Das Wetter war diesmal für eine besonders große Überraschung gut – und zwar im positiven Sinn. Nachdem eigentlich Gewitter angesagt waren, hatten sich die grauen Wolkenwände nämlich bereits ab dem frühen Nachmittag verzogen und so wurde das diesjährige Radler-Fest am Alten Flugplatz in Frankfurt-Bonames dann doch noch ordentlich mit Sonnenschein verwöhnt.

Fest war. Großen Spaß hatten vor allem wieder die Kleinen. Besonders beliebt war der Kinderparcours, auf dem der Fahrrad Nachwuchs Gleichgewicht und Geschicklichkeit üben konnte.

Bei den Erwachsenen waren die Technik AG und die AG „KlauNix“ sehr beliebt. Die Technik AG führte kostenlose Rad-Checks durch. Wer sich vor Diebstahl schützen wollte,

war bei der AG „KlauNix“ des ADFC gut aufgehoben. Denn die ist auf die Codierung von Fahrrädern spezialisiert, mit der einerseits Fahrräder wieder ihrem Besitzer zugeordnet und andererseits Diebe vom Fahrradklau abgeschreckt werden können.

Was Fahrradtechnik angeht, konnten die Besucher auch diesmal wieder zahlreiche Zweirad-

Händler aus Frankfurt und Rhein-Main kennen lernen. Somit war „Testen ohne Ende“ eines der wichtigsten Mottos an diesem Tag. Schade nur, dass wegen der Regenfälle im Umland die Besucherzahl geringer ausfiel als in den Vorjahren. Außergewöhnlich war zum Beispiel das Reparaturangebot von Stefan Trauth (biketempel.de), der einen alten Linienbus in eine mobile Werkstatt umgebaut hat und damit nicht nur an ausgewählten Plätzen in und um Frankfurt Halt machen sondern auch Hausbesuche abstellen kann.

Wer sich für die Kombination von Fahrradfahren und öffentlichen Verkehrsmitteln interessiert, der konnte sich bei der VGF (Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main) schlau machen. Besonders aktuell sind gerade die Fragen zu den Regulierungen, Tarifen und Verbindungen, die man als Radfahrer in Bus und Bahn beachten muss.

Für Radtouristen war das Angebot der ivm (integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main) sehr interessant. Auf Internetportalen wie [meldeplattform-radverkehr.de](http://meldeplattform-radverkehr.de) können nicht nur Fahrradtouren geplant sondern auch Mängel, wie fehlende Fahrbahnmarkierungen, Schlaglöcher oder zugewachsene Wege den entsprechenden Verwaltungsstellen gemeldet werden. *Robert Balázs*

Ein wenig grau hatte es für den ADFC Frankfurt im Vorfeld auch wegen zahlreicher organisatorischer Handicaps ausgesehen, die mit dem Status des Geländes als Landschaftsschutzgebiet zusammenhängen. Auf der Landebahn durften zum Beispiel weder die Radballer noch die BMX-Fahrer ihre Kunststücke zeigen. Zudem musste man erstmals komplett ohne Musik auskommen. Sorgen, die im Gegensatz zum grauen Wetter leider nicht mehr vertrieben werden konnten. Der guten Stimmung tat das am Ende aber keinen Abbruch. Die Organisatoren waren sich am Ende einig, dass es trotz aller Einschränkungen wieder ein tolles

Radsport



**Rennräder · Rahmen  
Radsportbekleidung  
Werkstattservice  
Ersatzteile  
Damen- und Herrenräder  
Kinderräder**

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8  
60529 Frankfurt (Goldstein)  
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,  
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen



# Radlerfest 2016 – bunt und fröhlich

Fotos: Foto-AG



# SATTELFEST IN JEDES ABENTEUER.



Für deine nächste Radtour haben wir die beste Ausrüstung. Komm zu deinem Globetrotter im Frankfurter Ostend und dann ab in den Grüngürtel rund um Frankfurt.

***Globetrotter***

Träume leben.